Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Kolporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postzeitungsliste Nr. 6170.

Telephon Nr. 1206.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Insertionsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 10 Pfennige.

Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 1206.

Nr. 276. Donnerstag, den 26. November 1903. 14. Jahrgang.

Die österreichische Sozialdemokratie.

Ueber den in Wien abgehaltenen Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie schreibt Genosse Pernerstorffer:

Während sich die verschiedenen österreichischen Parlamente durch oder nur nicht durch Würde und Gewissenhaftigkeit auszeichnen und was Lärm und Unsachlichkeit betrifft, den ersten Rang einnehmen, hat der sozialdemokratische Parteitag einen so ernsten und zweckmäßig sachlichen Verlauf genommen, daß er nicht allein von den österreichischen Beratungen absticht, sondern auch gegenüber anderen Kongressen eine besondere Stellung einnimmt. Die durchaus nicht unbeträchtliche Tagesordnung wurde vom Parteitag in gründlicher Weise aufgearbeitet, und obwohl sich in der Verhandlung des parlamentarischen Berichtes mancherlei Meinungsverschiedenheit zeigte, so verloren die Beratungen dennoch ihren sachlichen Charakter niemals: es war ein Parteitag redlicher und planmäßiger Arbeit. Das will schon deshalb nicht unterschätzt sein, weil dieser internationale Parteitag, der Deutsche, Tschechen, Polen, Italiener, Slovenen, Kroaten, Ruthenen und Rumänen in seiner Mitte sah und zu einer Internationale im kleinen zusammenfaßte, schon an sich ein Stück Organisationsarbeit erfolgreichster Art darstellt. Es ist nicht zu verkennen, daß sich dieser Schwierigkeit die Vertreter der einzelnen Nationen vollkommen bewußt sind und daß gerade sie den Anruf zur Beschränkung auf sachliche Dinge und gemessene Zurückhaltung bedeutet. Inmitten dieses zerklüfteten, von Haß und Zwietracht der Nationalitäten erfüllten Oesterreich ist der internationale Parteitag der Sozialdemokraten eine der erfreulichsten Tatsachen und eine wahrhaft erstaunliche Leistung.

Der wichtigste Verhandlungsgegenstand des Parteitages war die Frage des Dualismus — die Frage nach der staatlichen Form der vielen Völkerschaften, die das Donaubecken bewohnen, und deren Vielheit und Verschiedenheiten eine der wunderlichsten Aufgaben der Weltgeschichte ergiebt. Nach einer Untersuchung, deren Sorgfalt sich von dem Leichtsinne der österreichischen Parteien wohltätig abhebt, ist der Parteitag zu dem Entschlusse gekommen, das Verhältnis mit Ungarn vollständig zu lösen — das staatsrechtliche und wirtschaftliche, wenn auch bezüglich der wirtschaftlichen Tatsachen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß sich die von dem Drucke und Zwange des Dualismus befreiten Völker zu einer zweckmäßigen Verbindung ihrer aufeinander so vielfach angewiesenen Wirtschaftsgebiete finden werden. Die Sozialdemokratie folgt mit diesem Programm nur ihrer geschichtlichen Aufgabe: die Trägerin des Entwickelungsprozesses zu sein und zu erfüllen, was notwendig ist. Ihr Programm bedeutet die Liquidierung der habsburgischen Großmachtsfiktion und ihre Ersetzung durch den Bund freier, in ihre autonomen Rechte eingesetzter Nationen — ist also die unmittelbare Fortsetzung ihres in der Brünner Resolution niedergelegten Nationalitäten-Programms. Von dem Wust falscher ideologischer Vorstellungen befreit, wird sich die Partei mit ihrer logischen, nur die Bedürfnisse der Völker anerkennenden Politik an die Spitze der Bewegung für die staatsrechtliche Umgestaltung setzen können: für die Wegschaffung der staatlichen Form, die ein Produkt der Hausmachts-Politik war, und Errichtung eines Oesterreich, das von den Völkern ausgeht und den Völkern gehören wird. Das Programm ist nun geschaffen und die Arbeit hierfür wird nachfolgen.

Die Frage, die die deutschen, die französischen, die italienischen Genossen so lebhaft beschäftigt, die Frage nach den Unterschieden und Strömungen innerhalb der Partei, ist auf dem österreichischen Parteitag kaum gestreift worden. Gewiß besteht auch in Oesterreich dieser Gegensatz — dieser Gegensatz, den Adler so treffend als Gegensatz zwischen der prinzipiellen Grundlage und der Notwendigkeit praktischer Arbeit, zwischen dem allgemeinen Satze und dem praktischen Detail bezeichnet hat. Und es giebt sicherlich auch in Oesterreich tätige Genossen, die für die praktische Arbeit eine wahre Verehrung aufbringen und zu der Nützlichkeit der kleinen Reformen sich mit einer Leidenschaft bekennen, die für die allgemeinen Grundlagen und prinzipiellen Ziele keinen Platz übrig zu lassen scheint. Aber die eherne Notwendigkeit läßt diese Unterschiede über Bekenntnisse im geheimen nicht hinauswachsen: der Wall von lauernden Feinden, der die Partei in Oesterreich umgiebt, zwingt sie, sich des Nutzens oder des Luxus der Nüancierung ihrer Anschauungen zu enthalten. Es mag schon sein, daß die Politik der österreichischen Sozialdemokratie opportunistischer ist als die anderer, unter glücklicheren Bedingungen wirkender Organisationen; aber — und das sollten die nie vergessen, die an dem österreichischen Beispiel zu exemplifizieren lieben — der österreichische Opportunismus ist keinesfalls die Folge irgend einer Sinnesänderung der Sozialdemokraten, sondern ihnen durch die Unfertigkeit der österreichischen Zustände, durch die Rückständigkeit der herrschenden Klasse aufgezwungen. Aber daß der echt revolutionäre Geist in der österreichischen Sozialdemokratie unabgeschwächt und unverkümmert lebt, hat auch dieser Parteitag bewiesen, wo die — nur scheinbaren — Abirrungen von seiner Richtschnur eine so energische Kritik entfesselt haben.

Der Parteitag hat mannigfaltige und nützliche Arbeit geschaffen, vor allem hat er aber die Ueberzeugung bekräftigt, daß die österreichische Sozialdemokratie trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse im Flusse der Entwicklung steht, das Proletariat jugendfrisch und kräftig bewahrt und die Korruption dieses Landes seinen Arbeitern nichts anzuhaben vermag.

Politische Uebersicht.

Die Soldatenmißhandlungen in der bayerischen Kammer.

Die Kammer der Abgeordneten verhandelte über einen Antrag Müller-München (Soz.), welcher dahin geht, das Kriegsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß Offiziere und Unteroffiziere, deren Mitschuld, sei es durch aktive Beteiligung, sei es durch Mangel an pflichtgemäßer Beaufsichtigung, an systematischen Soldatenmißhandlungen nachgewiesen sei, unnachsichtlich aus dem Heere entfernt werden.

Nachdem Müller (Soz.) den Antrag begründet hatte, erklärten Lerno (Zentr.), Wagner (liberal) und Diro (Freie Vereinigung) die Zustimmung ihrer Fraktionen zu dem Antrage.

Hierauf nahm der Kriegsminister das Wort und führte aus, er werde nach wie vor den leider in nicht geringer Zahl vorkommenden Soldatenmißhandlungen und dem Mißbrauch der Dienstgewalt mit aller Kraft entgegentreten. Er müsse gegen den Antrag aber ein formelles Bedenken erheben. Die Entfernung aus dem Heere könne nach dem Militärstrafgesetz nur auf Grund eines gerichtlichen Urteilsspruches erfolgen. Wenn die Tendenz des Antrages aber nur die sei, daß die Soldatenmißhandlungen mit der Entfernung aus dem aktiven Heere geahndet werden sollen, so könne er sich gegen den Antrag nicht ablehnend verhalten.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Sozialdemokratie steht beim Kampfe gegen die Militärmißhandlungen immer im vordersten Treffen.

Aus dem neuen Reichstage erzählen bürgerliche Blätter: Das Präsidium des neuen Reichstags wird, wie bestimmt angenommen wird, weiter in den Händen des Grafen Ballestrem bleiben. Für den Posten des ersten Vizepräsidenten dürfte wieder Graf Stolberg-Wernigerode, als zweiter Vizepräsident von den Nationalliberalen ein Ersatzmann für Büsing, der dem Reichstag fernbleibt, präsentiert werden, falls nicht die Sozialdemokraten als zweitstärkste Partei Anspruch auf die Mitbesetzung des Präsidiums erheben.

Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hielt in Stuttgart seine fünfte Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Im Mittelpunkte der Verhandlungen standen die Berichte über den Verlauf der diesjährigen Arbeitseinstellungen. Der Vorsitzende, Baumeister Felisch-Berlin, stellte in seinem Jahresbericht als erste Forderung fest, daß streikende Arbeiter an anderen Orten nicht beschäftigt werden sollen. Die Anträge auf Errichtung eines Arbeitsausschusses, der bei Arbeitseinstellungen eingreifen soll, wurden angenommen. Zum Vorsitzenden wurde Felisch wieder-, zum stellvertretenden Vorsitzenden Simon-Breslau gewählt.

Systematische Verrufserklärung ist es also, was die Unternehmer befürworten.

Der verantwortliche Redakteur der „Münchener Post“ hatte die geradezu skandalöse Behandlung der Kellnerinnen eines Hotels zur Sprache gebracht und für den Wirt einige wenig schmeichelhafte Worte an diesen Vorfall geknüpft. Der sich beleidigt fühlende Hotelbesitzer stellte Strafantrag gegen den Redakteur und so kam denn die Sache vor Gericht. Die über diesen Fall gepflogenen Verhandlungen bieten insofern allgemeines Interesse, als der angeklagte Redakteur mit seinen vorgetragenen Anschauungen über die unbedingte Anwendbarkeit des § 193 in allen solchen Fällen beim Gerichtshofe durchdrang. Entgegen der vom Reichsgerichte geübten Spruchpraxis behauptete er, daß die Vertretung fremder Interessen einem Redakteur gleichbedeutend sei mit der Wahrung berechtigter Interessen. Das Gericht folgte diesen Ausführungen und sprach den Redakteur in allen Punkten frei.

Ausland.

Die Abrüstungsfrage in der französischen Deputiertenkammer. In der französischen Kammer ist es bei der Diskussion des Etats des Auswärtigen wieder mal zu heftigen Auseinandersetzungen über die Abrüstungsfrage gekommen. Nachdem der Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, Delcassé, in längerer Rede Frankreichs Stellung zu Marokko und zu den Balkanwirren erörtert hatte, ging er zur Besprechung des französisch-englischen Schiedsgerichts-Vertrages über, den er als eine Folge der Umwälzung bezeichnete, welche in den Ideen seit der Haager Konferenz eingetreten sei. Man dürfe die Tragweite des Schiedsgerichts-Vertrages nicht überschätzen und nicht folgern, daß er auf alle Fragen Anwendung finden werde. Es würde mit dem Schieds-

Der Kraft-Mayr.

Ein humoristischer Musikanten-Roman.

Von Ernst von Wolzogen.

46] (Nachdruck verboten.)

Als sie drüben bei den Mikulska's eintraten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Helene saß schlaff zurückgelehnt in einem alten Korbstuhl und ihre Brust, die Seitenlehne des Stuhls und der Boden zu ihren Füßen waren von hellrotem Blut befleckt. Die kleine Olga stand zitternd und weinend neben der Schwester, einen Schwamm in der Hand, mit dem sie ihr das Blut von Kinn und Lippen gewaschen hatte, und die Mutter hockte hilflos jammernd auf einem Stuhl neben der Ohnmächtigen und rief mit gerungenen Händen die Heiligen an.

Ilonka fuhr erschrocken zusammen bei dem fürchterlichen Anblick und mußte für ein paar Sekunden die Augen schließen. Florian nahm ihr rasch Teller und Flasche aus der Hand und stützte sie, bis sie den Schwächeanfall überstanden hatte.

„Das ist schlimm!“ flüsterte er ihr zu. „Das ist ein Blutsturz, den wird das arme Kind schwerlich überstehen. Ich will einen Arzt holen — bleib Du hier und schau zu, daß die Helena wenigstens ausgekleidet und ins Bett gebracht wird. Und kalte Kompressen auf die Brust, hörst Du!“ Er drückte ihr aufmunternd die Hand und ging rasch hinaus. Er sprang nach seinem Zimmer hinüber, Hut und Schirm zu holen, teilte den Crookes mit, daß die Gasterei ein Ende haben müßte, und stürmte dann mit seinen schnellsten Schritten zum nächsten Arzt.

Es war bereits gegen Mitternacht, als Florian mit dem Doktor, den er erst aus seinem Stammlokal hatte heimholen müssen, die Wohnung der Mikulska's wieder betrat. Ilonka hatte unterdessen sich nützlich zu machen gewußt. Die Kranke lag im Bett mit kalten Umschlagen, denen das Eis von dem Champagnergelage zu statten kam. Der Fußboden und der Korbstuhl waren gesäubert worden, und die Mutter Mikulska tat, nachdem sie diese Arbeit verrichtet, das Beste, was sie tun konnte; sie hielt den Mund und ließ Ilonka gewähren.

Die kleine Olga war übermüdet eingeschlafen, nachdem sie heißhungrig die Reste verzehrt hatte, die für die Schwester bestimmt gewesen waren. In der Aufregung über den heftigen Husten, der Helena schon seit Stunden plagte, hatte die Mutter vergessen, ein Abendbrot zu bereiten.

Der Arzt beborchte und betlopfte Helena's jämmerlich mageren Körper aufs sorgfältigste, und gelangte zu der Meinung, daß die Kranke bei ihrer allgemeinen Entkräftung wohl schwerlich wieder aufkommen werde. Eine Wiederholung des Blutsturzes werde ihr sicherer Tod sein; in diesem hohen Stadium der Schwindsucht jedoch, in dem sie sich befinde, sei von den Mitteln, den Hustenreiz zu verhindern, wenig zu erwarten. Die geringste körperliche Anstrengung oder auch seelische Erregung könnte alle Vorsichtsmaßregeln vergeblich machen, und die Dummheit der Mutter, die mit ihrem Geschrei und Gejammer nur aufregend wirken könne, bilde daher die größte Gefahr für die Tochter. Es wurde deshalb verabredet, der Mutter die volle Wahrheit vorzuenthalten und ihr nur einzuschärfen, den Anordnungen des Arztes und der beiden freiwilligen Pfleger gewissenhaft Folge zu leisten.

Als der Arzt gegangen war, gab es einen edlen Wettstreit zwischen Florian und Ilonka, wer von ihnen beiden zunächst die Wache übernehmen sollte. Florian gab endlich nach, da Ilonka noch ganz munter zu sein behauptete und ihn zu wecken versprach, sobald sie schläfrig würde. Er drückte ihr warm die Hand und blickte ihr zärtlich in die Augen beim Gutenachtsagen. Er hatte ihr noch so viel zu sagen, wovon sein Herz voll war, aber hier war wohl nicht der rechte Ort dazu, und so verschob er's seufzend auf morgen und verfügte sich in sein Stübchen hinüber. Halb angekleidet warf er sich aufs Bett und war bald fest eingeschlafen.

Als er erwachte, graute bereits der Tag. In dem schwachen Dämmerschein erkannte er seine Liebste, die vor seinem Bette stand und ihn am Arm gepackt hielt.

„Liebär Fraind“, sagte Ilonka matt lächelnd, „Du hast ober festen Schlof! Sei nicht bese, daß ich Dir aufgeschittelt hab' — ich bin so fähr mid; geh, sei lieb, loß mich bist schlofen! Ise olles besorgt driben — ornes Madl schlaft gonz sonst.“

Florian begriff endlich, was von ihm verlangt wurde, rieb sich noch einmal die Augen und sprang dann entschlossen auf die Füße. Sobald der Platz frei war, setzte sich Ilonka aufs Bett, lockerte ihren Kleiderbund, riß mit einem Ruck sämtliche Knöpfe ihrer Taille auf und streckte sich mit einem Seufzer der Erleichterung lang aus. Des Schnürleibes hatte sie sich schon drüben entledigt. Sie schloß alsbald die Augen und atmete tief.

In Hemdärmeln, sich mit allen zehn Fingern das lange Haar kämmend, stand Florian mitten im Zimmer und starrte auf sein Bett. Es ward ihm seltsam weich ums Herz. Da waren sie nun nach dem schrecklichen Sündenfall von gestern so ohne alle törichte Scheu zu einer guten Tat der Nächstenliebe verbunden, innigst vertraut wie nur ein Ehepaar im besten Einvernehmen. Brachte diese Nacht sie nicht, im Grunde genommen, einander näher, als der flüchtige Rausch jener Schäferstunde? Jetzt liebte er sie wirklich und war gewiß, daß der helle Tag ihm keinen moralischen Katzenjammer bescheren würde, wenn er jetzt die folgenschwere Frage täte. Und mit raschem Entschluß kniete er zu ihren Häupten nieder, streichelte ihr sanft die wirren Löckchen aus der Stirn, küßte sie und flüsterte ihr zu: „Du Schatz, hörst Du mich?“

Sie nickte kaum merklich mit dem Kopf und ließ dazu ein etwas ungeduldiges Brummen hören.

„Gelt, Du bist mir doch net bös wegen dem, was gestern passiert ist?“ fuhr er unbeirrt zu flüstern fort. Und da sie mit einem unwilligen Grunzen Miene machte, ihm den Rücken zuzukehren, legte er den Arm um sie, um sie festzuhalten, und fuhr eifrig fort: „Nein, schau Liebste, des darfst mir fein net nachtragen! Schau, ich hab' Dich doch net bloß so a bißl gern, ich — ich bin doch so verbrennt in Dich . . . nein, schau, wahrhaftig bei Gott! ich bin Dir so gut, daß ich mir nichts Besseres wünschen möcht', als Du tätst mein liebes Weiberl werden!“

Da öffnete sie plötzlich ihre Augen, sah ihn groß an und lachte kurz auf. „Ti vagy hóbortos!“ sagte sie langsam und deutlich, indem sie ihm dabei mit dem Zeigefinger an die Brust tippte.

Florian hielt ihr die Hand fest, die er küßte, und flüsterte erregt: „Geh, sag's doch deutsch! Heißt jetzt des: ich liebe Dich?“

Trotz ihrer Schlaftrunkenheit mußte Ilonka laut auflachen. „Jo, ise ausgezeichnet!“ kicherte sie, indem sie ihm mit der Hand über den Kopf fuhr: „nein, liebär Fraind, dos haißt nicht: ich liebe Dich — dos haißt: Du bise verrickt!“

Florian erhob sich eiligst vom Boden und rief höchst gekränkt: „Ach geh, schäm dich, Ilonka! Ist das eine Art — wenn's einer ernst meint und . . . . . hm, meinst, ich wär' verrückt, weil ich Dich heiraten will?“

„Ober fähr!“ versetzte Ilonka mit Seelenruhe. „Freit mich uhngemein, wenn Du mich gern hast — ich hob' Dich auch gern, weil Du bis gutär, liebär Karl. Ober wenn ich heiraten will, muß ein Grof sein — fähr reich und fähr immens dumm! Uhaih haiaiai!“

Nach diesem ungeheuer langen Gähner schloß sie die Augen und wälzte sich auf die andere Seite.

Florian stand noch eine ganze Weile regungslos da mit geballten Fäusten und finster zusammengezogenen Brauen. Die tiefen, regelmäßigen Atemzüge belehrten ihn bald, daß seine schlimme Liebste eingeschlafen sei. „Herrgottheiligesfreudenverwetter, werd' einer aus dem Weibervolk klug!“ knirschte er grimmig zwischen den Zähnen hervor. Dann fuhr er in seinen Rock und schlich sich auf den Zehen aus dem Zimmer. In wenig menschenfreundlicher Stimmung trat er seinen Samariterdienst an.

Die Mikulska's schliefen alle drei. Helena hätte man für tot halten können, so leichenblaß und regungslos lag sie da, und nur das leise Röcheln in ihrer Brust zeigte an, daß sie noch atmete und daß es sorgsam achtgegeben galt. Sobald es Tag geworden war, verfügte sich Florian zu seinen Wirtsleuten, um ihnen über die Vorfälle der Nacht Mitteilung zu machen. Er ließ sich sein Frühstück in die Wohnung der Mikulska's hinüberbringen, damit Ilonka ruhig ausschlafen könnte. Die gute Schreinermeistersfrau erklärte sich gern bereit, statt seiner der lockeren Frau Mikulska nur Hand zu geben, und so konnte Florian einigermaßen beruhigt zur gewohnten Stunde zu Liszt gehen.

(Forts. folgt.)

gericht an dem Tage zu Ende sein, wo eine große Nation ihre Interessen oder noch mehr ihre Ehre von der Meinung eines Dritten abhängig sehen würde. (Lebhafter Beifall.) Delcassé schließt mit der Mitteilung, daß der Kaiser von Rußland das französisch-italienische Einvernehmen mit Genugtuung begrüßt habe.

Nach Delcassé nimmt **Etienne** das Wort und kritisiert die auf Marokko bezüglichen Erklärungen des Ministers. Redner meint, man müsse dort eine algerische Politik treiben, die dahin ziele, die Sicherheit an der Grenze zu gewährleisten. Wenn die Mächte erfahren werden, daß wir kein Land in Marokko erwerben wollen, so wird die marokkanische Frage ihrer Lösung nahe sein. Wir dürfen trotz der neuen Uebereinkommen mit den benachbarten Mächten **nicht als die ersten von Abrüstung sprechen.** (Beifall.) Frankreich kann weder sein Unglück vergessen, noch auf die **Wiederherstellung** seiner verletzten Rechte verzichten. (Lebhafter Beifall auf zahlreichen Bänken.)

Pressensé (Soz.) sagt, er habe **niemals eine Abrüstung vorgeschlagen**, sondern nur darauf bestanden, die Ausgaben für das Heer im Frieden herabzusetzen. Man dürfe sich nicht selbst in die Revanchebesinnung hineinhypnotisieren, von der niemand etwas wissen wolle. (Heftige Protestrufe. Bewegung.)

Jaurès meint, Delcassés Erklärungen über **Marokko** erschienen ihm **nicht beruhigend**. Er befürchte einen Krieg mit den Stämmen, die die Autorität des Sultans nicht anerkennen würden, wenn Frankreich die Bürgschaft für dieselbe übernehme.

Etienne erwidert, es handle sich nur darum, kommerzielle Beziehungen mit den 3 großen Stämmen zu vereinbaren. — Schließlich bringt Jaurès einen Antrag ein, der die Regierung ersucht, das algerische Budget dahin auszugestalten, daß die Solidarität unter den Stämmen an der Grenze gefördert werde. — Hierauf wird die Generaldiskussion geschlossen.

Alsdann beantragt der radikale Sozialist **Hubbard**, eine Resolution zu fassen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, mit den fremden Regierungen sich hinsichtlich einer Beschränkung der Rüstungen ins Einvernehmen zu setzen. (Lärm.)

Oberst **Rousset** protestiert im Namen der von Frankreich losgerissenen Provinzen Elsaß und Lothringen gegen jeden Gedanken der Abrüstung und Verzichtleistung. (Beifall auf der Rechten und im Zentrum. Lärm auf der äußersten Linken.)

Hubbard hält seinen Antrag aufrecht und sagt, es würde eine Ehre für Frankreich sein, die Verhandlungen über diesen Gegenstand mit den Nationen wieder zu eröffnen.

Delcassé antwortet, **Frankreich habe nicht nötig, zu den Nationen zu sprechen.** Es habe gehandelt. Seit einigen Jahren seien Frankreichs Budgets für den Krieg und die Marine etwas herabgesetzt. Die anderen Nationen könnten dem Beispiel folgen. Handlungen zählten mehr als nutzlose Worte. (Beifall.) Wenn andere Nationen sich zur Einschränkung ihrer Ausgaben für Militärzwecke entschlossen haben würden, so sei keine Besorgnis, daß man in Frankreich auf ungünstige Dispositionen hierfür treffe. Aber es sei **nicht Frankreichs Sache, eine solche Initiative zu ergreifen.** (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Leygues (radikaler Republikaner): Man hat diese Frage der Abrüstung auf dem Kongreß zu Rouen auf den Wunsch der deutschen Delegierten ausgeschieden. (Lärm auf der äußersten Linken.) Hubbard ruft unter großer Unruhe der Deputierten, die Frage sei zurückgestellt worden, und der Kongreß von Rouen habe einen Protest des Entrüstung gegen die Verletzung der Rechte der Völker beschlossen. (Beifall auf der äußersten Linken.) Leygues fortfahrend: Wir leiden ebenso sehr wie Sie unter den Lasten, die der bewaffnete Friede mit sich bringt, aber wir werden Ihrem Antrage nicht zustimmen, weil das unseren Verfall proklamieren hieße (Beifall) und weil wir unsere militärische Pflicht nicht vergessen wollen. Sie haben von den wirtschaftlichen Interessen gesprochen. Nun wohl, vergessen Sie nicht, daß am Tage nach unserem Unglück Deutschland seinen wirtschaftlichen Aufschwung nahm. (Zwischenrufe.) Ja, Herr Jaurès (wiederholter Beifall auf der Rechten, dem Zentrum und einem Teil der Linken), wir wollen friedliebend sein, aber die Hand am Degen halten. Vergessen wir nicht, daß Macht die Schutzwehr der Ehre und Freiheit ist. (Lebhafter Beifall.)

Paul Constans erklärt im Namen der Sozialisten, sie könnten die Worte eines Ministers nicht billigen, der sage, Frankreich werde niemals einwilligen können, die Frage der Einschränkung der Rüstungen zu prüfen. Er, Constans, sei natürlich gegen die im Jahre 1870 erfolgte Verstümmelung Frankreichs, aber er habe das Recht, von einer internationalen Verständigung die Rückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich zu erwarten.

Eine von Gervaise-Reacke (radikaler Republikaner) eingebrachte Tagesordnung wird hierauf mit 490 gegen 66 Stimmen angenommen.

Studentenunruhen in Kiew. Heute gingen Einzelheiten ein über die **Studentenunruhen in Kiew.** Am 16. November, dem Jahrestage der Hinrichtung des Studenten an der Kiewschen Universität Balmaschew, welcher den Minister **Ssipjagin** ermordet hatte, fand im Auditorium der Universität eine Versammlung einiger hundert Studenten statt. Der Kurator, der Rektor und der Inspektor der Universität wurden mit Geschrei und Pfeifen empfangen. Umsonst ersuchten der Kurator und der Rektor die Studenten zu veranlassen, auseinanderzugehen. Eine Anzahl Studenten verließ, nachdem der Kurator und der Rektor sich entfernt hatten, das Auditorium unter dem Gesange des Trauerliedes „De profundis“ und strömte dem im Nebenviertel belegenen Studenten-Speiseraum zu. Als die Polizei hinzukam, gingen die Studenten auseinander. 29 von ihnen, die von der Universitäts-Inspektion erkannt worden waren, wurden der Polizei übergeben. An demselben Tage fand eine von mehreren hundert Studenten besuchte Versammlung statt, die einen stürmischen Verlauf nahm. Nach längeren Beratungen verließen die Studenten den Saal und drangen mit Fahnen und dem Porträt **Balmaschews** in die Aula ein, wo sie eine **Gedächtnisfeier** abhielten. Nach mehreren vergeblichen Aufforderungen des Rektors löste sich endlich die Versammlung auf. Gestern fand im Polytechnikum wieder eine Versammlung der Studierenden der mechanischen Abteilung statt, in der beschlossen wurde, den Dekan, Professor Swoikin, zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern. Dem Rektor, der zu der Versammlung eingeladen worden war, wurde diese Forderung vorgelegt; zugleich forderten die Polytechniker auch die Entlassung des Professors Somonosow.

Die schweizer Sozialisten gegen den Militarismus. Die schweizerischen Parteigenossen beabsichtigen, eine Volksbewegung gegen den Militarismus ins Leben zu rufen. Zunächst soll für den Abstrich von 20 Millionen Fr. vom Militäretat Propaganda gemacht werden.

Aus Ostasien. Nach Privatmeldungen aus **Peking** meldete der Vizekönig Yuanschikai dem Kaiser von China, daß er bereit sei, den **Russen** in der Mandschurei den **Krieg** zu erklären. General Ma sei bereit, mit 18000 Mann in Schanhaikwan einzurücken. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 24. November: Die Russen besetzten am 19. d. M. von neuem Naitschung etwa 80 Meilen nördlich von Niutschwang.

Partei-Angelegenheiten.

Gemeindewahlen. In **Brandenburg** wurden in der dritten Klasse fünf Sozialdemokraten und ein Gegner gewählt; die Zahl unserer Mandate erhöht sich damit von 13 auf 14.

In **Fürstenwalde** brachten es unsere Parteigenossen diesmal auf 214 Stimmen gegen 437 gegnerische, während sie vor vier Jahren mit 80 Stimmen aufbrachten.

In **Wandsbeck** waren bei der Gemeindewahl zwei Mandate zu besetzen. Unsere Genossen stellten nur einen eigenen Kandidaten auf und nahmen als zweiten den Kandidaten des „Neuen Bürgervereins“ auf ihren Zettel. Während nun unsere Parteigenossen geschlossen für den Kompromißkandidaten mitstimmten, ließ ein großer Teil der Mitglieder des genannten Vereins unseren Kandidaten fallen. Unser Kandidat blieb infolgedessen in der Minderheit, der von uns unterstützte Kandidat des „Neuen Bürgervereins“ wurde gewählt.

In **Zwötzen** bei Gera wurde die ganze sozialdemokratische Liste — 13 Namen — glatt gewählt. Zwei der Gewählten standen auch auf der gegnerischen Liste.

Arbeiterbewegung.

Kongreß der Maschinisten und Heizer. Am Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April 1904 findet zu Halle a. d. S. ein Berufs-Kongreß der Maschinisten und Heizer Deutschlands statt.

Aus der uns zugesandten Tagesordnung entnehmen wir, daß wohl kein Beruf so unter den allgemeinen Fährnissen zu leiden hat, in der Länge der Arbeitszeit in den stationären Betrieben sowie der Binnenschiffahrt und einer tatsächlichen 24stündigen ununterbrochenen Arbeitszeit bei Schichtwechsel rc., als die Maschinisten und Heizer.

Bedenkt man, daß dieser Beruf unter einem verantwortlichen Spezialgesetz steht und wie leicht durch die zu lange Arbeitszeit, Unkenntnis und Unachtsamkeit, Leben und Gesundheit des Publikums bei einer eintretenden Katastrophe gefährdet werden kann und daß die Maschinisten und Heizer ein eigentlich handwerksmäßig gelernter Beruf nicht ist, so ist das Streben dieses Berufes, welcher sich gediegene technische Fachkenntnisse aneignen muß, seine äußerst prekäre Lage mit Hilfe der Gesetzgebung zu verbessern wohl begreiflich.

Der Kongreß wird vom Zentral-Verband der Maschinisten und Heizer, Berlin SO. 33, einberufen und sind alle Maschinisten und Heizer in ganz Deutschland berechtigt, sich durch Delegierte dort vertreten zu lassen.

Der Kampf in Crimmitschau spitzt sich immer weiter zu. Mit Rücksicht auf die lange Dauer des Kampfes, der den Streikenden teilweise schon schier unerträgliche Opfer auferlegt hat, beschloß der Vorstand des Textilarbeiter-Verbandes, den Streikenden eine **höhere** Unterstützung zu zahlen. Es sollen für verheiratete Männer **zwei Mark**, für alle übrigen **eine Mark** mehr als bisher pro Woche Unterstützung gezahlt werden. Dies wurde durch ein Flugblatt bekannt gegeben, in dem zugleich die Arbeitswilligen aufgefordert werden, die Fabriken wieder zu verlassen. — Die Bekanntgabe dieses Entschlusses rief unter den Fabrikanten eine ungeheure Aufregung hervor. Sie ließen sofort Plakate drucken, in denen sie überdies den Arbeitswilligen außer ihrem vollen Lohn „bis auf weiteres“ eine **Prämie von zwei Mark pro Woche** zusagen. Wenn dies Versprechen den Arbeitswilligen gegenüber ebenso gehalten wird, wie das, daß sie 40, 60 und 100 Mk. verdienen sollen, dann werden sie „bis auf weiteres“ die 2 Mk. Zulage der Unternehmer wohl nicht zu sehen bekommen.

Die Filiale Leipzig des Deutschen Buchdrucker-Verbandes spendete zur Unterstützung für die Crimmitschauer Zehnstundenkämpfer 2000 Mk. aus Kassenmitteln. Bei Fortdauer des Ausstandes sollen weitere 1000 Mk. der Kasse entnommen werden. An freiwilligen Beiträgen wurden noch ca. 2200 Mk. gegeben. Ferner wurde beschlossen, den Zentralverband zu tatkräftiger Unterstützung aufzufordern und dazu auch im „Correspondent“ alle Orts-, Bezirks- und Gauvereine aufzufordern.

Die Londoner Droschkenkutscher sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern die Herabsetzung des täglichen Mietspreises für Droschke und Gespann, für welche sie heute dem Droschkenbesitzer täglich 12.50 Mk. zu zahlen haben.

Die Mitgliederzahlen der auf dem Frankfurter Arbeiterkongresse vertreten gewesenen Vereinigungen erweisen sich immer mehr als künstliche, wenn man keinen schärferen Ausdruck gebrauchen will. Zum Beispiele ist der Gutenberg-Bund mit 2900 Mitgliedern aufgeführt, in Wirklichkeit hatte derselbe am Schlusse des dritten Quartals aber deren nur 2541, wie aus der im Reichs-Arbeitsblatte über die Arbeitslosigkeit im dritten Quartale gegebenen Uebersicht hervorgeht. Und wie beim Gutenberg-Bunde, so wird wohl bei allen in der alten Mainstadt zusammengetretenen „nicht-sozialdemokratischen Gewerkschaften“ stark in kaltem Aufschritte gemacht worden sein; die Sechsmalhunderttausend sind also nur als imaginäre Größe zu betrachten.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 26. November 1903.

* **Schlesische Flugblatt-Verbreiter vor dem Kammergericht.** Drei Parteigenossen aus Brieg, (Brieger, Kiefer und Scholz) hatten eines Sonntags im März dieses Jahres einen benachbarten Landort mit sozialdemokratischen Wahlflugblättern und Stimmzetteln belegt. Sie gingen systematisch vor, indem sie **in** die einzelnen Häuser gingen und **dort** die Druckschriften abgaben. Sie wurden deshalb wegen Uebertretung der schlesischen Verfrommungsverordnung vom Landgericht in zweiter Instanz zu Geldstrafen verurteilt. Das Landgericht erachtete für anwendbar die Bestimmung der Verordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, wonach, abgesehen von einigen Ausnahmen an solchen Tagen, öffentlich bemerkbare Arbeiten nicht verrichtet werden dürfen. Die Druckschriften seien in größerer Anzahl vorhanden gewesen und es habe vom Publikum wahrgenommen werden können, wie die Leute von Haus zu Haus gelaufen seien, um darin die Blätter zu verteilen. Die Angeklagten legten Revision ein. Vor dem Kammergericht wurden sie durch Rechtsanwalt Dr. **Heinemann** vertreten. Der Anwalt hob unter anderem hervor, daß die Tätigkeit des Verteilens **in** den Häusern ohne weiteres straflos sei und daß im übrigen nach der ständigen Praxis des Kammergerichts, soweit der Aufenthalt auf der Straße in Frage komme, entscheidend sei, in welcher Weise die Blätter getragen wurden, wieviel der Einzelne hatte und ob eine gewisse Anstrengung für ihn mit der Tätigkeit verbunden gewesen ist. Die Feststellungen des Landgerichts könnten nicht ausreichen zur Feststellung einer öffentlich bemerkbaren Arbeit bei jedem der Angeklagten. Diese Feststellungen seien hier viel zu allgemein, entbehren jeder Genauigkeit.

Der Strafsenat des Kammergerichts **verwarf jedoch die Revision der Angeklagten** mit folgender eigentümlich kurzen, vom Präsidenten **Lindenberg** (früher in **Breslau**) vorgetragenen Begründung: Die Feststellungen des Vorderrichters reichten vollkommen aus. Was die Leute in den Häusern taten, scheide allerdings aus. Aber durch die Tätigkeit des Herumlaufens mit den Druckschriften des In-die-Häuser-gehens, hätten sie eine Arbeit vollbracht, die sie Sonntags nicht vornehmen dürften.

Nun sollen Arbeiter wissen, was rechtens sei! Das Kammergericht, die höchste preußische Rechtsinstanz, entscheidet bald so, bald so, alles von Rechtswegen.

* **Die Görlitzer Stadtverordneten-Stichwahlen** endigten gestern mit einem **unbestrittenen Siege unserer Genossen.** In der Hauptwahl waren von 7 aufgestellten Kandidaten 2, die Genossen **Keller** und **Bähr**, sofort gewählt worden. Die Genossen **Müller**, **Neumann** und **Bauer** mußten — teilweise um einiger

Aus aller Welt.

Prozeß Kwilecki. Zu Beginn der Sitzung plädiert Rechtsanwalt **Chodziesner**. Er wendet sich gegen die Beschränkung der Fragestellung der Verteidigung. Die Gräfin danke es ihrem unerschütterlichen Gattenvertrauen, daß sie es mit so großer Ruhe ertragen konnte, daß die tiefsten Geheimnisse und die Ehre des Familienlebens vor aller Welt enthüllt wurden. Bei dem letzten Besuche bei der Gräfin am Sonnabend hätten die Verteidiger sie förmlich strahlend gefunden. Sie war sicher, daß ihre Unschuld an den Tag komme. Als man Mißtrauen hegte gegenüber der Schwangerschaft der Gräfin, erwachte ihre Herrennatur. Sie entschloß sich, alles zu tun, was die Agnaten fordern kann. Graf Hektor hatte Recht mit seiner Handlungsweise, dies gelte aber auch vom Grafen Bninski. Der Staatsanwalt sagte, in der Wroblewoer Gegend herrsche eine grobe Meineidsseuche. Wunderbarer Weise blieben nur Hedwig [illegible] und die Hedwig [illegible] verschont. Die Stellung der Staatsanwaltschaft zu dem Sachverständigen [illegible] sei merkwürdig. Es sei ein Widerspruch im Gesetz, daß nicht die Geschworenen über die Vereidigung der Zeugen entscheiden, sondern ein Dreimännerkollegium. Die Schwurgerichte seien manchem ein Dorn im Auge, schon, **weil sie aus 1848 stammen. Sie werden aber noch lange den jüngsten Berliner Staatsanwalt überleben.** (Heiterkeit.) — Rechtsanwalt **Chodziesner** fährt fort: Ich halte es für nicht erwiesen, daß der kleine Junge nach Berlin gekommen ist. Der Knabe kam schon zwischen dem 12. und 14. Januar aus Krakau fort, wohin, dafür gibt es eine nach Ostrowo führende Spur, aber diese hat man nicht verfolgt. Jetzt ist sie verwischt. Redner schildert dann die Motive des Grafen Hektor, der Hedwig [illegible] und [illegible] und charakterisiert diesen als den Verleiter und stellt dem die Tatsachen gegenüber, daß er über den Gang des Voruntersuchung informiert wurde. Nach einer kritischen Besprechung der Aussagen des Droschkenkutschers Wille bemerkt er gegenüber dem Professor Dührsen, der als wissenschaftlicher Gutachter auf Grund tatsächlicher Momente der Beweisaufnahme dagegen [illegible], ein Glaubensbekenntnis abgelegen, [illegible] sich selbst und seine Wissenschaft. Redner bittet schließlich um Verneinung der Schuldfragen. — Als dritter Verteidiger spricht Rechtsanwalt **Rychlewski**. Er sucht die Auffassung zu beseitigen, es sei sonderbar, daß als Hebamme nicht die Ossowska, sondern die [illegible] Knoll engagiert und daß Dr. Kosinski zu spät gerufen wurde. Er bemerkt dann, wenn das Kind der Frau Meyer über die [illegible] gekommen wäre, hätten die Zollbeamten schon auf [illegible] die Wahrheit angehalten. [illegible] daß die Reise nicht nach dem 17. Januar stattfand. Er stellt sodann [illegible] gegenüber, die der Ent[illegible] Haltung [illegible], und betont die zwischen dem kleinen Grafen und dem Kinde [illegible] festgestellte Aehnlichkeit. Rechtsanwalt Zborowski spricht hierauf für die Kuschla und die Chwiatkowska. Nach Repliken des ersten Staatsanwalts **Steinbrecht**, der sich namentlich gegen Wronkers Ausführungen über die Voruntersuchung wendet, und des Staatsanwalts Dr. **Müller** verzichten die Verteidiger auf eine Erwiderung, worauf der Vorsitzende gegen 2½ Uhr die **Rechtsbelehrung** begann.

Der **Vorsitzende** gibt den Angeklagten das letzte Wort. Die Gräfin erklärt: „Ich bin unschuldig. Weiter habe ich nichts zu sagen.“ Dieselbe Erklärung geben der **Graf**, die **Kuschla** und **Chwiatkowska** ab. Die Angeklagte **Ossowska** erklärt gleichfalls, daß sie nichts zu sagen habe. Sie erwidert auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie sich für unschuldig halte, daß sie **schuldig** sei.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautet gegen **alle fünf Angeklagten auf „Nichtschuldig“. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen**, die **Kosten des Verfahrens der Staatskasse** auferlegt und die **Haftbefehle aufgehoben.**

Der Obmann, Stadtverordneter **Frisch** verkündet unter lautloser Spannung den **Spruch der Geschworenen**, wonach sämtliche Angeklagten für „**Nichtschuldig**“ erklärt werden. Als der Obmann zur ersten Frage, ob die **Gräfin** der Kindesunterschiebung schuldig sei, mit lauter Stimme „**Nein**“ ausspricht, bricht das **Publikum** spontan in ein [illegible] **Bravo** aus, was der Vorsitzende rügt. Während der Obmann die weiteren Fragen verliest, schallen von der **Straße Hochrufe** der Menschenmenge herauf, die sich seit Stunden zu Tausenden angesammelt haben. Die **Gräfin**, der sich die allgemeine Aufmerksamkeit zugewendet hat, hört den Spruch mit [illegible] Selbstbeherrschung, während sie ihre Lorgnette auf den Gerichtshof gewendet hat, ohne nur mit einer Miene zu zucken. Der **Vorsitzende** verkündet das bereits mitgeteilte Urteil. Die **Gräfin** winkt nach dem Urteil freundlich mit dem Taschentuch nach den Logen und dem Zeugenraum. Der **Graf** nickt den Zeugen **Lußhände** zu. Die Ossowska scheint ihr Glück nicht zu fassen, sie spricht lebhaft mit ihrem Verteidiger, Rechtsanwalt Eger. Mit lebhaftem Dank an die Geschworenen schließt der Vorsitzende die Sitzung um 6¼ Uhr. Das gräfliche Paar verläßt mit einer Verbeugung vor dem Gerichtshof den Gerichtssaal.

Begonnen hatte dieser Prozeß am 26. Oktober. Die Hauptangeklagte, Gräfin Kwilecka, befand sich seit dem 22. Januar, ihr Gatte seit August d. J. in Untersuchungshaft.

Die [illegible] „Nordd. Allg. Ztg.“ mit folgenden Worten [illegible]: Ein freudiges Willkommen ruft das deutsche Volk den wackeren Landsleuten zu, die zum ersten Mal das Banner deutscher Wissenschaft in das Gebiet der Antarktis getragen haben. Mit welch aufopferungsvoller Hingabe und mit welch schönen Erfolgen sie unter großen Schwierigkeiten an den mannigfachen Aufgaben arbeiteten, die ihnen gestellt waren haben dem deutschen Volke bereits die ausführlichen Berichte gemeldet, die den Forschern lange voraus in die Heimat kamen und dank dem Walten des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, des unermüdlichen Förderers der Expedition, und des Geheimrats Professor Freiherr v. Richthofen als Leiter des Instituts für Meereskunde längst gedruckt vorliegen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schildert dann den Verlauf der Expedition und hebt hervor, daß Georg v. Neumayer als geistiger Vater des Unternehmens zu betrachten sei und daß die Howaldts Werke in Kiel sich mit dem Bau des Schiffes „Gauß“ Ehre eingelegt hätten, und gedenkt ferner der Verdienste des Leiters des Unternehmens, Dr. v. Drygalski, und des Schiffsführers, Kapitän Ruser von der Hamburg-Amerika-Linie.

Eine Demonstration der Geschworenen. Aus **Halle** a. S. wird vom Montag berichtet: In der heutigen Schwurgerichtssitzung, in der gegen den Knecht Franz **Plüttner** aus Reinstadt wegen Meineids verhandelt wurde, kam zur Sprache, daß seitens des Amtsrichters Böhm, vor dem der Angeklagte im Amtsgericht zu Ermsleben den Meineid geleistet hatte, eine Unvorsichtigkeit begangen worden sei. Der Angeklagte, der verheiratet ist, hatte mit einem Dienstmädchen geschlechtlichen Umgang gehabt und dieses in einem Alimentationsprozeß, um dem Mädchen beizustehen, eidlich in Abrede gestellt. Seitens des Richters lag nun insofern ein Versehen vor, daß P. damals **nicht darauf aufmerksam gemacht worden ist**, daß er auf Grund der Selbstbezichtigung wegen Ehebruchs **berechtigt gewesen** war, sein Zeugnis **zu verweigern**. Nachdem der Obmann der Geschworenen das Schuldig ausgesprochen hatte, hielt er eine längere Rede gegen den Amtsrichter Böhm und erklärte, er sei von sämtlichen Geschworenen beauftragt den Angeklagten der **ganz besonderen Milde** des Gerichts zu empfehlen. Die Geschworenen mußten sich darauf noch einmal zurückziehen und der Angeklagte erhielt neun Monate Gefängnis.

Das Kriegsgericht des zweiten Geschwaders der aktiven Schlachtflotte beschäftigte das seltene Vorkommnis, daß ein Soldat sich an Bord eines Linienschiffes der **Bekundung sozialdemokratischer Gesinnung** schuldig gemacht hatte. Man schreibt dem „Berl. Tagebl.“ aus Kiel: Anläßlich der Außerdienststellung des Linienschiffes „Württemberg“ weigerte sich der aus Solingen stammende Heizer Freese, die Befehlung des Dampfbeibootes auszuführen, und beleidigte seinen direkten Vorgesetzten, den Feuermeistersmaaten Straßburg. Dieser meldete den Vorfall dem diensttuenden Deckoffizier, dem Maschinisten Schreibler, der den Renitenten zum kommandierenden Ingenieur führte. Unterwegs passierten der Deckoffizier und der Heizer das Zwischendeck, wo mehrere Heizer saßen

Stimmen wegen — sich einer Stichwahl unterziehen, in welcher alle Drei glänzend siegten. Der Freisinn unterlag in drei Bezirken, während er nur in einem Bezirke bei der Hauptwahl seine beiden Mandate behaupten konnte. Zum ersten Male ziehen unsere Genossen in das Görlitzer Stadtparlament ein und gleich in einer Stärke von fünf Mann. Dafür gebührt ihnen rückhaltlose Anerkennung und ein kräftiges Bravo!

Unsere Breslauer Genossen werden aus dem Ergebnis die Aufmunterung entnehmen, schon jetzt mit aller Kraft für eine rege Beteiligung an der nächstjährigen Breslauer Stadtverordnetenwahl zu wirken. Was in Görlitz möglich war, muß auch in Breslau ermöglicht werden!

* **Die Verkaufs-Geschäfte** dürfen an den jetzt folgenden Sonntagen bis 7 Uhr Abends geöffnet bleiben. Da nun in der Zeit vor Weihnachten erfahrungsgemäß die gesetzlichen Arbeiterschutzbestimmungen vielfach übertreten werden, haben der Zentralverband der Handlungsgehilfen und der Verband der Handels- und Transportarbeiter beschlossen, gemeinsam, wie in früheren Jahren, eine Ueberwachungskommission einzusetzen, die bereits am nächsten Sonntag, den 29. November, ihre kontrollierende Tätigkeit aufnehmen wird. Die Kommission hat die Aufgabe, alle ihr bekannt werdenden Verstöße gegen die Arbeiterschutzbestimmungen der Polizei zur Anzeige zu bringen.

* **Eine öffentliche Versammlung**, einberufen von der „Gesellschaft für soziale Reform", findet diesen Sonnabend, Abends 8½ Uhr, im „Rheinischen Hause", Seminargasse, statt. Da in dieser Versammlung ein verdienstvoller Vorkämpfer der Sozialpolitik und speziell des Kinderschutzes, Herr Lehrer Agahd aus Nixdorf, spricht, wird auch für unsere Genossen der Besuch dieser Versammlung zu empfehlen sein. Herr Agahd spricht über das Thema: „Welche Aufgaben stellt uns das Kinderschutzgesetz?"

* **Preußisches Beamtenelend.** Frau Martha Krzok, eine Witwe mit vier Kindern, wurde als Gefangenen-Aufseherin zuerst in Beuthen OS. und seit dem 1. April 1902 im Breslauer Untersuchungsgefängnis angestellt. Ihr Einkommen betrug jährlich 900 Mark, davon mußte sie Kost, Wohnung, Kleidung ꝛc. für sich und ihre Kinder besorgen. Da sie der Dienst den ganzen Tag, zuweilen auch die Nacht in Anspruch nahm, mußte sie ihre Kinder in Pflege geben. Natürlich reichte ihr kleines Gehalt nicht aus, den Unterhalt für sich und ihre Familie unter diesen Umständen zu bestreiten. Die Not verleitete sie, übriggebliebene Brotstücke, Reste der von den Gefangenen nicht aufgezehrten Rationen, an sich zu nehmen, anstatt sie in der Küche abzuliefern, um sie ihren hungernden Kindern zu bringen oder selbst zu essen. Auch von den Speisen, besonders von der Extrakost, soll sie wiederholt teilweise etwas abgerafft und zu ihrem eigenen Nutz verwandt haben. Ein anonymer Brief, den die Gefängnisverwaltung von außen erhielt, gab die Veranlassung zur Einleitung einer Disziplinaruntersuchung gegen Frau K., deren Ergebnis 3 Tage Arrest und die Kündigung für 1. Dezember war. Doch auch die Staatsanwaltschaft griff den Fall auf und stellte Frau K. unter Anklage wegen Vergehens im Amte. Da der Tatbestand erwiesen wurde, so mußte der Angeklagte schuldig gesprochen werden. Sie wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, wobei berücksichtigt wurde, daß die Beschuldigte lediglich aus Not gehandelt habe.

* **Der Automobilunfall zu Krietern vor der Strafkammer.** Der im Sommer dieses Jahres in Krietern bei Breslau erfolgte, Aufsehen erregende Automobilunfall, der den Tod eines Menschen herbeiführte, fand am Mittwoch sein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt war der Führer des Autos, der Fahrradhändler Fritz Heidenreich aus Breslau.

H. fuhr am 28. Juni mit seiner Frau, seinen drei Kindern, sowie mit dem Schlosser Eckert nebst Frau nach Zobten und kehrte in der Nacht um etwa 12 Uhr zurück. Er fuhr von Hartlieb über Krietern nach Breslau. Infolge des Neumondes war die Nacht sehr finster und die Laternen des Automobils beleuchteten ungefähr eine Strecke von acht bis zehn Metern vor dem Wagen. In Krietern, unweit der Bahnunterführung bei dem Schmidt'schen Grundstück, überrannte das Automobil plötzlich ein Hindernis, wobei der eine Kotschützer zum Teil abbrach. Des Weges waren zwei Männer, der Zimmermann Scholz und der Schuhmachermeister Klermer gegangen. Sie kamen von einer Fahnenweihe aus Rothsürben und waren etwas angetrunken. Gerade wollten sie sich von der einen Seite der Chaussee nach der anderen begeben, als das Automobil herangesaust kam, den Klermer zu Boden warf und überfuhr. Es wurde ihm das linke Ohr eingerissen und abgequetscht und der linke Knöchel verletzt. Mit Mühe wurde Klermer von Scholz aufgehoben und nach seiner ungefähr noch 600 Schritt entfernten Wohnung gebracht. Den abgebrochenen Teil des Kotschützers hatte Scholz aufgehoben und mitgenommen. Heidenreich war geschwind weitergefahren, was er damit entschuldigte, daß er infolge der Hetzereien der Presse gegen Automobilisten fürchtete, gelyncht zu werden. (!) In Breslau ließ er nun die hölzernen Kotschützer durch eiserne ersetzen und seinem Wagen einen neuen Anstrich geben. — Klermer hatte nun seine Verletzungen 5 Tage lang mit Arnikaspiritus behandelt. Am 6. Tage erst ließ er den Arzt kommen, der ihn zu genauerer Untersuchung in seine Wohnung bestellte. Doch dieser Aufforderung kam Kl. nicht nach. In den folgenden Tagen wurde sein Zustand so schlimm, daß er am 18. Juli das Wenzel-Hancke'sche Krankenhaus aufsuchen mußte. — Doch es war bereits zu spät. Es war ein Wundstarrkrampf eingetreten, so daß der Verletzte nicht mehr den Mund öffnen konnte. Infolge der Geschwulst konnte ihm keine Nahrung auf natürlichem Wege eingeflößt werden und so mußte Kl. durch Darmklystiere ernährt werden. Am 24. Juli starb Kl. an Wundstarrkrampf. Die Sektion der Leiche ergab, daß der Tod infolge der Verletzung und deren nachlässiger Pflege eingetreten war. Es war eine Infektion durch Bazillen erfolgt, die den Tod durch Wundstarrkrampf herbeiführte. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Führer des Automobils Fritz Heidenreich eine Woche Gefängnis, da er durch allzu unvorsichtiges Fahren — 15 Kilometer die Stunde zu finsterer Nacht — den Unfall herbeigeführt habe. Das Gericht erkannte demgemäß, da die Annahme vorliege, daß Kl. vielleicht mit dem Leben davongekommen wäre, wenn er seiner Wunde mehr Sorgfalt zugewendet hätte.

* **Achtung, Töpfer!** Zur Beerdigung des Kollegen Gerlach am Freitag Nachmittag ersuchen wir um zahlreiche Beteiligung.

* **Ein Schadenfeuer** brach gestern Morgen auf dem Mittelfelde aus. Hinter der Pestalozzischule ging ein Holzschuppen, der an einen massiven Laboratoriumsschuppen angebaut war, in Flammen auf. Die Feuerwehr mußte mit zwei Schläuchen vorgehen und ihr Augenmerk auf Erhaltung des massiven Schuppens richten.

* **Leichenfund.** Am 20. d. M. ist aus dem Nikolaistadtraben die Leiche einer 45 bis 50 Jahre alten weiblichen Person gelandet worden, deren Identität noch nicht hat festgestellt werden können. Die Entseelte hatte blondes Haar, dicke breite Nase und war mit schwarzem Kopftuch, schwarzer Jacke, schwarzem Rock, blauer Schürze mit weißen Streifen, rotbraunen Strümpfen und Schnürschuhen bekleidet. An einer Hand befand sich ein unechter Trauring. Angaben zur Rekognoszierung der Entseelten sind bald im Zimmer 62 des Polizeipräsidiums zu machen.

* **Vermißt** wird seit dem 22. d. Mts. der 24 Jahre alte Schlossergeselle Viktor Richter, welcher Brandenburgerstraße 5 gewohnt hat. Er ist mit grauem karriertem Jackett, schwarzer Hose, schwarzem Vorhemd und Gamaschen bekleidet.

* **Alarmierung der Feuerwehr.** Am 24. d. M., Abends, wurde die Feuerwehr nach Neue Schweidnitzerstraße 15 gerufen, wo im Hinterhause in einer Mädchenschlafstube eine Bettstelle mit Betten und ein Korb mit Kleidern in Brand geraten waren. Das Feuer wurde mit einigen Eimern Wasser gelöscht.

* **Unfälle.** Ein Bremser aus Brockau glitt beim Abspringen von einem Eisenbahnwagen aus und wurde überfahren, wobei ihm der rechte Unterschenkel zermalmt wurde. — Ein Arbeiter wurde von seinem Schwiegervater geprügelt und erlitt schwere Kopfwunden. — Ein Auszügler wurde beim Verladen von Boden verschüttet und brach das rechte Handgelenk. — Einem Maschinenarbeiter von der Lügowstraße wurden durch die Abrichtemaschine die Finger der linken Hand zerquetscht. — Ein Arbeiter brach bei einem Sturz vom Wagen den linken Arm. — Einem Schuhmacher wurde durch eine Maschine ein Finger zerquetscht. Diese Verunglückten fanden im Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder Aufnahme.

* **Rauferei.** Einem galizischen Arbeiter wurde bei einem Wirtshausstreit die Schädeldecke eingeschlagen.

* **Diebstähle.** Gestohlen wurden einem Zimmermann auf der Viktoriastraße ein Fahrrad, Marke „Rambler", Nr. 27,403, einem Getreidekaufmann von der Salzstraße ein Sack mit gequetschtem Hafer und einer Witfrau von der Trebnitzerstraße ein schwarzes Damenjackett mit schwarzem, lila gestreiftem Futter.

* **Ein frecher Einbruch** wurde gestern in dem Hause Vorwerksstraße 74 a in der Mittagstunde verübt. Der Dieb stieg nach dem Bodenraum und erbrach dort fünf Kammern, obgleich sich im Vorderbodenraum die Waschküche befindet und zufällig auch in ihr gewaschen wurde. In den Kammern wühlte er alles durch, ohne etwas mitzunehmen. Er öffnete mehrere Büchsen mit eingelegten Früchten und zerstreute ihren Inhalt zum Teil auf dem Boden. Man glaubt, daß ein Mann, der kurz vorher in demselben Hause gebettelt hatte, der Täter ist.

* **Polizeiliche Meldungen:** In das Polizeigefängnis wurden am 24. d. M. 27 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: eine Ordensspange, ein Damenschirm, ein Schlüsselbund und ein Portemonnaie. — Abhanden kamen: ein Patronenkoffer, ein Taschenmesser, ein Portefeuille, ein goldenes Kreuz und ein Portemonnaie mit 18 Mark. — Entlaufen ist eine Dalmatinerhündin.

---

* **Stadttheater.** Heute Donnerstag gelangt Goethe's „Faust" Teil I. zur Aufführung. Beginn der Vorstellung: 7 Uhr. Morgen Freitag findet die Premiere von Bierbaum Thuille's Oper „Lobetanz" statt. Sonnabend geht Richard Wagner's Oper „Lohengrin" in Szene.

* **Lobetheater.** Die mit großem Beifall aufgenommene Operette „Wiener Blut", Musik von Johann Strauß, geht heute Donnerstag in Szene. Morgen Freitag wird Max Halbe's neues Drama „Der Strom" gegeben. Sonnabend findet die Uraufführung von Protopopoff's Schauspiel „Außerhalb des Lebens" statt. Das Werk des russischen Dichters ist von Laura Feil ins deutsche übersetzt. Sowohl der Dichter als auch die Uebersetzerin werden der Premiere beiwohnen. Protopopoff nennt sein Werk eine Episode aus dem Alltagsleben und behandelt die Dienstboenfrage im Verhältnis zu ihrer Herrschaft.

* **Thaliatheater.** Sonntag wird im Thaliatheater die Gesangsposse „Er und seine Schwester" mit Herrn Blank und Fräulein Porth in den Titelrollen zum vierten Male aufgeführt. Die bisherigen drei Vorstellungen fanden vor total ausverkauftem Hause die lauteste Heiterkeit.

* **Volksvorstellungen im Thaliatheater.** Die Ausgabe der Billets für die neuen Gruppen E und F findet täglich von 10 bis 2 Uhr in der Rendantur des Stadttheaters statt. — Am Freitag findet für den Humboldtverein eine Vorstellung von Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" statt.

Strehlen, 25. November. Wegen Verdachts, das Eisenbahnattentat am letzten Freitag hierselbst ausgeführt zu haben, ist der Hilfsbahnwärter T. aus Strehlen verhaftet worden. Wie berichtet, war auf der Strecke Strehlen—Münsterberg am Freitag den 20. d. Mts., früh vom Bahnwärter Schiewek in der Nähe des städtischen Steinbruchs ein zwei Meter langes Lowryschienenstück gefunden worden, wodurch ein Zug zur Entgleisung gebracht werden sollte. Da T. wegen Unachtsamkeit im Dienste (er hatte mehrere Züge, ohne die Schranken vorschriftsmäßig zu schließen, durchgelassen) von der Bahn entlassen worden war, wird ein Racheakt von seiner Seite angenommen.

Gagau, 24. November. Vom Eisenbahnzuge überfahren wurde bei Onolsdorf der Häusler Kräutlein. Der halberblindete Mann hatte zum Heimweg bei dem letzten Unwetter den Bahndamm benutzt und war vom Zuge überrascht und getötet worden.

Goldberg, 25. November. Brandstiftung. In Hartliebsdorf brannte die Scheuer des Gutsbesitzers Rosemann infolge Brandstiftung nieder. Dem dortigen Amtsvorsteher gelang es bald, den Brandstifter in der Person eines Knechtes des Rosemann zu ermitteln, der das Feuer aus Rache angelegt hat. Der Brandstifter wurde sofort verhaftet.

Tiehsa, Kreis Rothenburg O.-L., 25. Novbr. Der Kuja'sche Mord. Vor etwa 10 Jahren wurde die 18jährige Minna Kuja im Diehsaer Walde erschossen aufgefunden. Der Mörder blieb unentdeckt; man nahm aber an, daß ein junger Mensch, namens Urban von hier, der sich bald darauf das Leben nahm, der Täter sei, und daß verschmähte Liebe die Veranlassung zu der unseligen Tat gegeben habe. Jetzt scheint nun neues Licht in dieses Dunkel zu fallen. Es hat sich ein Mann aus Meuselwitz, von Gewissensangst getrieben, der Polizei gestellt und hat angegeben, daß er und noch ein anderer Mitlebender an dem Morde beteiligt gewesen seien. Die Untersuchung wird ergeben, was daran wahres ist.

Königshütte, 25. November. Wegen Blutschande wurde gestern der städtische Arbeiter Josef Jendryscyk von hier verhaftet. J. verging sich an seiner vierzehnjährigen geistesschwachen Tochter, und nur durch Zufall kam das schamlose Treiben des J. zu Tage. Der Wüstling, der bereits 55 Jahre alt ist, soll diesen sträflichen Verkehr schon seit längerer Zeit unterhalten haben. Er selbst gab das ihm zur Last gelegte Verbrechen zu.

Kattowitz, 25. November. Mord. Im Brzezinkaer Walde, unweit der ehemaligen Florentinegrube wurde heute früh der Forstgehilfe Siegmund aus Myslowitz erschossen aufgefunden. Von den Mördern, vermutlich Wilddiebe, fehlt bisher jede Spur.

Gleiwitz, 26. November. Erblich belastet? Einer alten Verbrecherfamilie entstammt der Arbeiter Anton Cipa aus Paniow, zuletzt in Kosel. Sein Vater, ein wegen Eigentums- und Roheitsvergehen und Verbrechen wiederholt vorbestrafter Mensch, hat sein Leben im Zuchthause beschlossen. ein Bruder befindet sich noch jetzt in einem solchen und ein zweiter Bruder endete auf dem Schafott. Er hatte im Jahre 1897 den Bergmann Schieron in Paniow auf Veranlassung dessen Ehefrau durch vier Revolverschüsse tödlich verletzt und den Sterbenden dann mit einer Bierflasche vollends totgeschlagen, nachdem er mit der Ehefrau Schieron ein Liebesverhältnis angebandelt hatte. Das Schwurgericht Gleiwitz verurteilte im Jahre 1898 den Mörder zum Tode, die ehrvergessene Ehefrau des Erschlagenen wurde wegen Beihilfe zu dem Morde mit acht Jahren Zuchthaus bestraft. Anton Cipa selbst ist gleichfalls bereits nicht weniger als zehn Mal wegen Diebstahls und Körperverletzung vorbestraft. Am 30. Oktober cr. wurde er in Kosel wegen zweier neuen Diebstähle und einer gefährlichen Körperverletzung verhaftet. Er hatte zwei Koseler Arbeitern Kleidungsstücke und eine Taschenuhr gestohlen und den einen Bestohlenen noch mißhandelt. Die hiesige Strafkammer verurteilte Cipa zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus.

Aus dem benachbarten Oesterreich. Infolge zahlreichen Auftretens von Magen- und Darmkatarrhen in Troppau, welche alle mehr oder weniger denselben eigenartigen Typus aufwiesen und daher auf eine gemeinsame Ursache schließen ließen, wurde große Beunruhigung hervorgerufen, zumal auch durch die bisherigen amtlichen Untersuchungen die Ursache noch nicht ermittelt werden konnte. Zunächst lenkt sich der Verdacht auf die Wasserverhältnisse. Die Zahl der von Darmkrankheiten ergriffenen Personen erreichte Sonntag, den 22. d. M. ihren Höhepunkt. Die Aerzte waren überbeschäftigt; denn einige hatten einen Zuwachs von mehr als hundert Patienten. Sämtliche Kreise der Bevölkerung sind befallen worden. In den Schulen fehlen in manchen Klassen oft mehr als ein Drittel der Schüler und eine große Anzahl Lehrer. 28 Schwestern des Deutschen Ritterordensspitals liegen krank danieder, ebenso mehrere Aerzte. Auch das Militär zählt viele Krankheitsfälle. Dank der Vorsorge der Sanitätspolizei ist dem weiteren Umsichgreifen der Krankheit ziemlich Einhalt getan. Bei der kommissionellen Begehung des Wasserwerkes wurden zwar einige Schäden aufgedeckt, doch sind dieselben kaum derart, um als Krankheitserreger gelten zu können. Proben des Wassers aus verschiedenen Teilen des Rohrnetzes wurden, wie das „Deutsche Volksbl." berichtet, zur chemischen und mikroskopischen Untersuchung nach Wien geschickt.

Neueste Nachrichten.

Nachwirkungen des Kwilecki-Prozesses.

Nach einer dem „Berl. Tgbl." zugehenden Mitteilung ist der Staatsanwalt Müller, der neben dem Ersten Staatsanwalt Steinbrecht die Anklage im Kwilecki-Prozeß vertrat, nach Elberfeld versetzt worden.

Der „Lokalanzeiger" teilt zu dem Kwilecki-Prozeß mit, die Schuldfrage sei nur von drei Geschworenen bejaht und von neun verneint worden. Graf Hektor Kwilecki habe für sich, wie für seine Eltern eine detaillierte Liquidation der Spesen und Auslagen eingereicht.

Die Kosten des beendeten polnischen Kindesunterschiebungs-Prozesses, die infolge des Freispruchs der Staatskasse zur Last fallen, sollen, nach dem „L.-A.", 3—400,000 Mark betragen. Das Kwilecki'sche Ehepaar war Abends bei einem der Verteidiger, welcher der gräflichen Familie besonders nahe steht, zu Gast. Heute werden die freigesprochenen Eheleute in einem Weinrestaurant der Friedrichstadt ein Diner zu Ehren der Verteidigung geben. Morgen Abend soll die Rückkehr nach Wroblewo erfolgen. Dem Hauptverteidiger, Justizrat Dr. Wronker, wurden, als er nach Beendigung der Schwurgerichtssitzung mit den Töchtern der Gräfin Kwilecka die Kanzler'sche Konditorei Unter den Linden aufsuchte, von einer zahlreich angesammelten Menschenmenge lebhafte Ovationen dargebracht.

Ueberschwemmung in Petersburg.

Durch starkes Unwetter ist das Wasser der Newa und in den Kanälen sehr bedeutend gestiegen und überschwemmt die Straßen von Petersburg. In vielen Straßen können Wagen wegen des hohen Wasserstandes nicht mehr fahren. Mittwoch Vormittag um 9½ Uhr dauerte die Ueberschwemmung noch an. In einigen Straßen benutzten die Bewohner Boote und Flöße.

Folgende Einzelheiten der Ueberschwemmung werden, nach der „Schles. Ztg.", jetzt bekannt: Der Westwind steigerte sich bis Nachts 4 Uhr zum Orkan. Die Newa und die Kanäle stiegen 9½ Fuß über den gewöhnlichen Stand. Von der Festung wurden Alarmschüsse abgefeuert und gegen 8 Uhr Vormittags die Notflaggen gehißt. Ein großer Teil der Stadt wurde überflutet. Die unteren Stockwerke im kaiserlichen Winterpalais und anderen Palästen im Admiralitätsstadtteil mußten geräumt werden. In mehreren Stadtteilen stellten die Straßenbahnen den Betrieb ein. Der Verkehr von Lastfuhrwerken wurde aufrecht erhalten. Auf der Petersburger (rechten Newa-) Seite konnte der Verkehr teilweise nur mit Kähnen aufrecht erhalten werden. Das Elend der armen Bevölkerung, welche [illegible] ihre Habe verloren hat, ist sehr groß. Am Hafen sollen mehrere Personen ertrunken sein. Die elektrische und die Gasbeleuchtung in Straßen und Wohnungen ist größtenteils unmöglich, da die Leitungen beschädigt sind. Die Ueberschwemmung ist die größte seit 1824. Nachmittags 2 Uhr ließ der Wind nach, und das Wasser fiel. Dasselbe steht in einigen Stadtteilen noch ½ Fuß hoch.

Standesamtliche Nachrichten.

Heirats-Ankündigungen. IV. Schlosser Max Eisch, kath., Beuthen OS., und Auguste Ochmann, kath., Augustastr. 81. — Fabrikarbeiter Carl Hampe, kath., Theresienstr. 13, und Berthe Barten, ev., Bietenstr. 22. — Schlosser Friedrich Scholz, ev., Berlinerstr. 49, und Josefine [illegible], ev., Gartenstr. 38. — Anstreicher

---

Freese rief beim Betreten des Raumes: „Ich schwöre zur roten Flagge!" und als der Deckoffizier sich erstaunt umwandte, fügte er schnell hinzu: „Natürlich zur schwarz-weiß-roten!" Der angeklagte Soldat bestritt, daß er Sozialdemokrat sei, gab aber zu, gewußt zu haben, daß jene Aeußerung sozialdemokratischen Inhalts an Bord und in der Kompagnie verboten sei. Das Gericht erkannte wegen der Betätigung sozialdemokratischer Gesinnung und der übrigen militärischen Straftaten auf neun Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung des Freese wegen Fluchtverdachts.

In Pankow hat ein junger Bursche, der 18jährige Maurer Ernst Bartsch, seine um ein Jahr jüngere Geliebte am frühen Morgen des Montag auf einem Bauterrain erschossen und sich dann selbst getötet. Bartsch war ein intelligenter und brauchbarer Mensch. Er schrieb, zeichnete und stenographierte gut und war auch kaufmännisch etwas gebildet. Daher fand er leicht Stellung und auch Beschäftigung im Bureau. So kam es, daß ihm auch Geld anvertraut wurde. Als er vor 2 Jahren als Lehrling für einen Maurermeister in Pankow 1600 Mark holen sollte, unterschlug er das Geld um mit einer Schneiderin aus der Brunnenstraße, mit der er ein Verhältnis hatte, nach Amerika zu gehen. Diese Absicht wurde ihm vereitelt, da die Kriminalpolizei den Brief, in dem er sie seiner Geliebten mitteilte, auffing. Bartsch erhielt 6 Monate Gefängnis. Nach Verbüßung der Strafe knüpfte der sentimental veranlagte junge Mensch ein neues Verhältnis mit einer jungen Fabrikarbeiterin an, die ihren Freundinnen oft erzählte, daß ihr Geliebter etwas auf dem Herzen habe und sie erschießen wolle. Nach einem hinterlassenen, ziemlich konfusen Briefe scheint Bartsch der früheren Verfehlungen wegen seines Lebens überdrüssig gewesen zu sein. An einen freiwilligen Tod des Mädchens glaubt niemand.

Durch das starke Unwetter, von welchem in den letzten Tagen auch die nördlichen und nordwestlichen Gegenden Böhmens heimgesucht wurden, sind ganze Waldbestände verwüstet. Zäune und Mauern sind niedergerissen und Dächer von Schuppen und Stallungen fortgetragen worden. Der Sturm war von Regengüssen begleitet, durch welche an den Feldern bedeutender Schaden angerichtet wurde. Durch Hochwasser droht Böhmisch-Leipa Ueberschwemmungsgefahr. Die Umgebung der Stadt steht bereits teilweise unter Wasser; es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Von neuen Anschlägen auf Eisenbahnzüge wird der „Post" aus Reuß berichtet: Unweit Heerdt wurden in der letzten Nacht an mehreren Stellen des Eisenbahnkörpers Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt; an einer Stelle wurde eine eiserne Laternenleiter auf dem Bahnkörper befestigt. An einer anderen Stelle hatte man mehrere Holzleitern auf den Schienen festgebunden, und nur durch die Achtsamkeit des Streckenwärters, der nach Mitternacht die Strecke kontrollierte, ist ein Eisenbahnunglück verhütet worden. Von den Urheberinnen fehlt jede Spur.

Georg Klewitz, kath., Victoriastr. 7, und Emma Kunert, ev., Freiburgerstr. 36.

Eheschließungen. IV. Musiker Carl Jonas, ev., Friedrichstr. 68, mit Rosa Krumke, ev., Zietenstr. 22. — Tischler Franz Scholz, kath., Gartenstr. 19, mit Martha Peschke, kath., Holteistr. 31. — Maler Isidor Edel, jüd., Gabitzstr. 5, mit Paula Freund, jüd., ebendas. — Schneider Johann Kaczmarzik, kath., Theresienstr. 20, mit Helene Scholz, kath., ebendas. — Eisendreher Friedrich Jung, ev., Rosenthalerstr. 38, mit Meta Wieczorek, ev., Gräbschenerstr. 31. — Werkführer Gustav Marx, ev., Brandenburgerstr. 30, mit Anna Hentschel, ev., Schuhbrücke 54.

Sterbefälle. III. Arbeiterwitwe Karoline Liebr, geb. Wenzel, ev., 56 J. — Schneider Karl Jonas, ev., 41 J. — Haushälter Paul Pratsch, ev., 40 J. — Ausschänkersfrau Emma Neumann, geb. Stabler, 32 J. — Zuschneider Fritz Jemisch, 45 J. — Holzbildhauersfrau Emma Rümann, geb. Richter, 30 J. — Schlosser Paul Würtz, 33 J. Schreiberlehrling Kurt Haensel, 16 J.

Gewerkschaftshaus.

Donnerstag, den 26. November:

Maurer-Versammlung im Saale.

Maler-Verband. Zimmer Nr. 2.

Freitag, den 27. November:

Holzarbeiter-Verband. Zimmer Nr. 1.

Sonntag, den 29. November:

Arbeitersängerbund. Vorstandssitzung, Vormittag 10 Uhr.

Mitteilungen der Bezirksführer rc.:

Bezirk 13. Donnerstag Abend 8 Uhr: Zusammenkunft. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Herrmann, Bezirksführer.

Häslicht, Kreis Striegau. Sozialdemokratischer Verein für Häslicht. Sonnabend, 28. d. Mts., Abends 8 Uhr: Beitragszahlung bei Genossen Robert Jakob. Pünktliches Erscheinen ist [illegible]

Am 24. November entschlief nach kurzem schweren Leiden mein guter, treusorgender Gatte, unser lieber Vater, Schwager und Onkel, der **Töpfer** 1953

Hugo Gerlach

im 43. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt um stille Teilnahme bittend an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag nachm. 3 Uhr.
Trauerhaus: Sternstrasse 58.

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden verschied am 24. d. M. unser braver Kollege, der Töpfer Herr

Hugo Gerlach

im Alter von 43 Jahren

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Ofensetzer der Firma A. Tielenels Nachf.

Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Sternstrasse 58 1954

Todes-Anzeige.

Am 24. d. Mts. starb das Mitglied

Hugo Gerlach

im Alter von 43 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Zentral-Verband der Töpfer Deutschlands
(Filiale Breslau).

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Sternstrasse 58 statt. 1955

Achtung! Achtung!

Bauarbeiter vor dem Nikolaitor.

Sonntag, den 29. ds. Mts., vormittags 11 Uhr:

Bezirks-Versammlung

(Pfalzburg).

Wir ersuchen die Kollegen, welche die Volkswacht halten, den andern Kollegen selbiges mitzuteilen. 1950

J. A.: **Der Bezirkskassierer.**

Stadt-Theater.

Donnerstag:
Anfang 7 Uhr.
„Faust" (I. Teil).
Freitag
zum 1. Male:
„Lobetanz".
Hierauf:
Tanz-Divertissement aus
„Sonne und Erde"

Lobe-Theater.

Donnerstag:
„Wiener Blut".
Freitag:
„Der Strom".

Thalia-Theater.

Freitag Humboldtverein:
„Minna von Barnhelm"

Dominikaner.

Täglich:
Die
Original Farinelli's

Anfang 7½ Uhr, Entree 10 Pf.

Garniererinnen

für die Arbeitsstube, sowie Haus-Arbeiterinnen auf Draht- und Linonform f. lohn. Beschäftigung.

Freund & Krebs,

Strohhutfabrik, Neue Graupenstrasse 11.

Zigarren

eigenes Fabrikat

Zigaretten

in großer Auswahl

Rauch- und Kautabak

bei

Hermann Berner

Kehlgasse 30. [1896

Freunden, Gönnern und Parteigenossen

bringe ich hiermit mein

Rasier-, Friseur- und Haarschneide-Geschäft

in empfehlende Erinnerung

Karl Nieblich

Ladenstraße 4 1949
2. Haus v. d. Friedr.-Wilhelmstr.

Freunden und Genossen bringe ich meine
Buch- u. Papierhandlung in freundliche Erinnerung.
Auch schließe ich 1624
Feuerversicherungen etc. ab und erbitte mir Adressen.

Fr. Joachim

Hirschstr. 77.

Sonder-Angebot

1952

eines grossen Postens **Prima-**

Plüsch-Teppiche

und Bettvorlagen

Ia. Qualität! (kein Ausschuss)

ca. 25 pCt. unter Preis!

130×200 cm	Mk. 13⁵⁰	früh. 18.—
165×230	„ 22⁵⁰	„ 30.—
200×300	„ 34⁵⁰	„ 45.—
57×110	„ 3.—	„ 4.25

soweit Vorrat reicht!

Moderne Muster.

Leinenhaus Bielschowsky

Breslau, Nikolaistr. 76,
Ecke Herrenstrasse.

Katalog 1908/4 m. ca. 1000 Illustrat.
auf Wunsch **gratis u. franko.**

---

15. Ziehung der 5. Klasse 219. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. November 1908, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

58 249 71 [500] 387 [500] 432 79 866 982 **1**151 249 62 351 [3000] 513 733 [500] 812 57 85 **2**205 [500] 20 34 373 97 427 511 [1000] 94 780 **3**044 158 233 60 97 307 71 514 643 53 58 74 700 **4**017 171 63 239 61 79 85 591 97 654 738 51 54 57 84 **5**451 118 270 317 70 [1000] 438 511 611 53 891 972 77 **6**016 99 [500] 203 3 6 74 553 71 808 76 **7**092 230 376 470 74 672 768 **8**404 [500] 592 [500] 606 729 43 [500] 77 879 **9**042 64 250 [1000] 539 626 39 42 719 975 91

10077 313 596 [1000] **11**024 54 83 303 405 [500] 83 544 922 23 24 **12**411 174 324 42 435 537 731 824 900 79 **13**057 80 175 242 341 [500] 94 [500] 465 518 25 67 **14**020 68 103 41 44 77 242 324 [3000] 87 471 512 648 53 64 87 703 889 **15**009 272 [500] 353 52 402 [1000] 38 503 651 740 869 919 **16**155 227 404 568 64 648 762 828 44 84 **17**024 [5000] 29 173 337 403 23 711 937 43 **18**013 42 410 59 577 631 857 **19**011 [500] 218 60 93 359 493 18 31 618 763 [1000] 90

20105 [500] 55 312 403 35 44 513 54 93 772 841 85 **21**179 331 96 677 **22**113 [1000] 61 273 315 24 823 [500] 947 **23**069 117 229 73 333 527 693 818 57 974 **24**018 40 121 272 86 325 58 470 519 627 923 40 **25**023 105 21 63 68 261 304 429 94 550 83 842 915 65 **26**058 271 446 629 93 794 [3000] 944 **27**042 [3000] 65 129 355 71 405 94 558 77 965 87 725 [1000] **28**013 [1000] 47 84 117 99 235 94 347 400 851 72 924 72 **29**050 105 55 525 84 705 13 30 857 [3000]

30084 184 333 74 491 99 [1000] 859 [3000] **31**052 225 357 [**5000**] 438 98 702 45 [500] 801 868 **32**090 18 [3000] 91 403 83 682 715 47 [3000] **33**095 307 71 76 455 87 [1000] 611 22 779 [3000] **34**210 304 65 [500] 421 58 555 692 35 38 44 52 90 84 **35**03 321 43 401 14 58 555 93 907 **36**051 143 [illegible] **37**413 [illegible] 97 821 74 **38**307 9 741 [500] 852 51 **39**070 [1000] 239 584 [500] 865 [500]

40067 151 273 475 642 **41**143 348 441 49 [500] 680 800 [500] **42**108 44 51 [500] 425 540 697 **43**088 123 58 278 339 [500] 72 81 411 14 39 548 [500] 74 [500] 92 773 87 89 42 945 **44**174 [500] 374 100 451 [1000] 58 62 607 **45**092 [500] 87 [3000] 128 229 377 459 510 630 895 **46**000 [500] 68 135 244 77 476 541 51 821 **47**042 [500] 6 13 297 45 69 470 81 552 66 659 820 51 42 **48**068 351 562 [500] 65 705 72 812 48 **49**031 127 70 400 11 42 [500] 332 37 723 24 89 [3000] 870 [500] 94

50 63 144 314 72 400 85 [500] 731 801 9 [500] 975 **51**071 125 87 303 457 618 41 44 51 941 95 **52**051 71 87 180 280 80 [500] 548 95 612 92 701 894 [illegible] [1000] 87 [500] **53**14 341 67 54 6 2 731 [1000] 878 93 [500] 932 **54**082 93 [500] 283 291 435 41 51 [illegible] [500] 75 718 77 45 813 [500] 75 913 53 **55**34 570 675 [500] 921 **56**043 178 241 412 540 661 883 **57**010 134 28 [500] 30 587 **58**143 218 29 324 [1000] 801 3 850 725 96 [3000] 949 **59**14 8 220 [3000] 541 465 910 51

60153 379 96 441 8 18 69 539 687 **61**014 100 208 25 65 345 840 905 **62**44 [1000] 142 304 [500] 75 307 38 451 12 384 712 71 844 915 25 **63**02 [1000] 83 198 411 412 525 747 822 70 9 0 [3000] 39 **64**201 [3000] 95 434 41 55 696 **65** 14 275 [500] 40 451 543 88 733 944 **66**045 107 25 262 4 0 514 86 316 35 64 747 868 **67** 72 256 451 69 625 75 718 50 813 908 25 **68**121 976 341 739 827 31 336 77 73 **69**43 45 64 85 143 80 701 343 79 451 512 879 901 [500]

70048 115 88 773 91 [500] **71**020 153 290 708 [3000] 23 816 918 19 83 **72**114 157 12 465 366 708 37 **73**00 52 [500] 63 [500] 138 80 85 481 528 733 [500] 79 807 20 **74**015 494 541 797 843 **75**04 [3000] 473 501 662 775 84 **76**028 152 [500] 62 [1000] 342 544 65 75 520 **77**014 335 502 7 725 85 866 77 160 84 **78**158 449 507 841 140 **79**154 13 233 359 59 [1000] 83 065

80244 575 104 804 54 79 89 584 88 **81**125 307 [1000] 383 478 515 66 592 84 **82**440 86 381 46 [1000] 90 685 765 815 71 85 **83**055 525 42 816 82 [1000] 74 86 611 41 27 **84**083 248 85 344 51 673 934 **85**028 147 212 333 59 148 621 [500] 573 121 **86**055 42 144 71 298 334 665 [500] 860 78 **87**008 9 19 122 84 310 77 [1000] 43 642 [500] 70 756 883 934 81 **88**126 78 218 542 93 417 714 837 951 **89**51 [1000] 235 328 [3000] 656 73 842 [500] 49

90051 17 [3000] 340 364 70 85 673 843 [1000] **91**004 17 285 [500] 315 54 354 676 739 851 **92**067 83 127 86 38 542 657 **93**01 157 245 391 21 53 570 86 700 87 865 **94**234 350 86 416 29 78 [500] 31 63 554 [1000] 663 [1000] 40 54 **95**30 814 953 [3000] **96**027 472 715 72 944 **97**045 75 218 348 561 181 786 828 [500] 38 [500] 94 15 [500] 18 **98**149 233 581 647 893 941 **99**115 343 [500] 598 [500] 447 [500] 715 87 812

100085 150 96 99 444 54 48 631 57 151 1 522 51 1 16 82 **101**013 33 70 51 313 678 81 82 922 27 [1000] 57 [1000] **102**076 79 338 662 [500] 66 [1000] 70 **103**90 1 5 12 55 [3000] 554 [1000] 707 851 85 **104**003 204 [500] 20 23 477 338 677 843 [1000] 93 **105**045 55 119 227 61 662 740 801 65 591 20 61 **106**130 61 276 321 45 315 [1000] 629 919 **107**085 173 [500] 232 [500] 321 653 703 [500] 4 **108**04 [illegible] 281 401 528 [1000] 49 67 641 730 [500] 27 **109**05 53 111 212 334 414 553 710 886

110012 103 982 83 331 455 634 65 **111**027 75 361 371 45 49 828 91 911 72 97 **112**143 [500] 75 317 72 524 [3000] 83 [500] 718 988 **113**042 53 [1000] 87 255 [1000] 342 612 821 83 [500] 915 **114**041 183 250 [500] 815 44 **115**151 45 290 334 418 54 41 47 [5000] 651 842 45 **116**050 214 545 849 81 [3000] 91 948 **117**031 169 983 **118**151 425 37 832 911 **119**039 40 131 46 323 404 83 619 811 34 [500] 78 [1000]

120 48 111 30 451 [3000] 74 510 34 931 32 41 911 **121**135 91 212 23 555 611 [500] 23 98 748 837 67 [3000] 71 919 **122**151 271 49 501 545 92 [500] 797 **123**177 63 243 387 501 446 903 84 **124**075 110 234 420 40 700 893 971 **125**103 48 [1000] 135 309 401 767 80 **126**41 [500] 557 [1000] 689 747 804 74 957 [500] **127**139 252 320 84 503 [500] 8 7 63 719 **128**302 57 407 [3000] 82 508 70 655 952 **129**117 45 [500] 263 435 552 95 600 20 782 82 951 52 07 [1000]

130043 87 418 [3000] 23 501 47 [1000] 743 [500] 831 82 940 **131**033 [500] 94 [500] 274 428 75 541 74 603 13 985 99 63 **132**243 371 405 524 788 832 [3000] **133**073 94 108 521 791 837 81 935 **134**114 135 79 208 90 706 19 35 46 817 981 [3000] **135**169 6 215 310 4 83 611 23 43 724 998 **136**019 68 77 [1000] 373 431 597 611 97 [3000] 751 [500] 888 **137**016 81 822 475 971 **138**131 47 418 52 985 77 **139**015 241 84 305 58 735 94 905 57

140001 402 702 93 855 [500] 920 40 **141**006 48 54 113 023 [500] 42 52 940 52 94 **142**076 312 408 91 [3000] 643 53 701 39 812 86 72 78 **143**1 319 85 478 515 72 790 834 78 **144**078 185 214 [500] 470 640 [1000] 48 942 **145**035 59 123 [500] 60 64 244 322 80 634 40 431 895 **146**074 80 69 338 75 [3000] 427 34 [500] 7 0 64 77 947 **147**051 [500] 344 72 90 605 **148**020 94 [500] 199 257 851 **149**253 55 331 422 54 55 580 648 [500] 741 955 71

150015 [3000] 328 438 728 [1000] 814 21 39 **151**211 [1000] 419 76 40 903 **152**024 142 78 [500] 93 383 80 408 17 22 29 501 501 35 34 51 728 800 944 76 **153**014 305 437 759 62 849 412 92 **154**0 0 [3000] 87 [500] 101 364 89 419 623 [1000] 713 71 957 84 **155**012 113 [500] 21 48 208 [500] 512 675 707 [3000] 29 818 914 **156**231 537 84 **157**10 [illegible] 623 [500] 68 91 743 [500] 810 [1000] 29 32 381 **158**133 237 [illegible] 514 97 719 872 95 **159**298 [3000] 419 84 725

160155 850 **161**009 42 254 821 [1000] 832 **162**504 635 79 754 **163**023 81 118 229 421 561 723 910 95 **164**100 228 87 307 419 675 774 925 **165**248 545 48 769 830 41 **166**65 173 315 19 [1000] 84 631 **167**032 217 323 97 415 [3000] 62 653 13 [500] 57 88 702 22 40 85 957 **169**10 412 711 847

170133 221 421 517 631 824 909 **171**048 197 216 [3000] 311 53 [1000] 403 4 88 850 89 938 64 **172**014 56 131 283 318 421 430 701 818 [500] 931 **173**046 55 101 232 421 87 654 710 **174**130 42 [3000] 58 251 398 46 65 70 86 90 518 658 810 **175**007 413 71 [500] 99 731 95 [500] 874 95 **176**220 471 [3000] 726 [1000] **177**075 98 198 [1000] 355 445 52 [500] 675 808 98 [3000] 943 [3000] **178**061 94 197 304 13 50 58 60 551 621 973 **179**104 260 467 541 416 21 23 998

180004 148 280 535 70 69 867 96 913 23 [3000] **181**149 448 528 735 48 11 862 82 936 **182**565 69 90 739 **183**149 224 434 557 622 50 **184**010 244 49 350 427 702 851 993 [1000] **185**078 103 200 35 520 607 23 29 56 87 862 910 85 **186**224 439 635 773 820 **187**073 98 137 406 [500] 67 584 881 **188**032 [500] 51 316 439 537 655 724 71 819 **189**098 220 80 741 998

190014 115 [1000] 331 425 548 704 54 822 **191**003 69 271 48 66 480 685 95 851 69 **192**030 91 131 81 400 [500] 21 785 93 845 56 983 **193**2 365 409 64 [500] 84 507 722 62 821 49 79 [500] 989 [1000] **194**012 67 144 327 57 64 93 451 [1000] 84 [1000] 617 99 684 [1000] 705 869 942 **195**108 45 [3000] 224 22 48 705 692 827 47 901 **196**151 72 218 362 690 839 **197**005 14 682 724 [500] 48 51 808 [500] 48 921 75 [500] 88 92 **198**243 54 900 73 **199**059 189 201 90 334 600 19 45

200164 418 66 838 49 [**10 000**] 52 **201**349 74 567 643 45 97 740 76 849 167 94 **202**521 71 48 732 834 45 81 **203**019 68 [3000] 204 30 346 [1000] 485 632 779 815 [500] 53 989 **204**18 39 292 4 5 430 74 676 959 **205**025 151 239 316 527 928 **206**151 53 74 [500] 261 410 57 85 501 855 [1000] 953 65 **207**005 85 113 [500] 204 340 58 416 515 76 10 836 **208**023 136 265 94 412 28 53 82 761 88 **209**050 98 163 261 93 354 [500] 403 88 656 [500] 832 10 957 18

210045 177 94 311 38 513 [3000] 622 81 **211**016 148 272 315 25 58 75 78 406 [1000] 713 361 **212**025 137 232 302 318 27 [500] 733 **213**056 93 192 318 498 512 773 78 **214**091 [1000] 113 19 434 72 512 787 920 **215**283 352 61 62 518 55 959 **216**023 41 67 689 715 902 13 45 65 **217**47 [1000] 307 451 629 80 [500] 772 [1000] 950 53 **218**542 63 711 35 57 912 59 **219**118 256 98 485 541 78 965

220021 131 49 [3000] 214 55 367 511 621 778 [1000] 812 951 **221**523 677 737 88 [1000] 841 35 95 851 71 **222**038 65 131 [3000] 301 33 501 659 853 [**10000**] 80 [1000] **223**299 543 96 632

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mark, 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 2 zu 15 000 Mk., 10 zu 10 000 Mk., 18 zu 5000 Mk., 345 zu 3000 Mk., 506 zu 1000 Mk., 829 zu 500 Mk.

---

15. Ziehung der 5. Klasse 219. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. November 1908, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

25 26 67 89 172 215 625 35 836 **1**053 100 6 71 237 49 85 [1000] 842 74 [500] 724 81 510 29 942 **2**758 827 **3**000 8 12 35 93 [500] 142 476 90 215 72 533 611 79 945 **4**058 [500] 90 122 41 59 220 [500] 47 429 24 98 508 78 [1000] 684 [500] 26 721 28 937 79 **5**033 67 85 395 84 423 580 724 [3000] 565 561 **6**28 53 342 75 411 71 516 782 940 53 49 742 [**10 000**] 162 242 459 578 [500] 46 573 931 [1000] 45 8 65 235 345 60 401 [500] 28 424 **9**048 [500] 156 369 65 78 87 471 578 601

10152 [500] 247 545 705 965 **11**138 465 536 719 25 27 807 78 947 87 **12**059 158 241 74 [500] 323 **13**001 [1000] 215 29 88 496 722 33 50 886 **14**07 281 451 667 61 927 74 81 **15**253 [500] 576 796 853 78 **16**156 251 444 46 71 591 78 64 [illegible] 58 [500] 946 **17**053 103 449 555 747 35 [1000] 39 95 **18**073 158 [500] 11 88 264 351 433 61 [1000] 538 756 839 90 17 [1000] **19**040 18 153 [5000] 200 78 [1000] 304 16 [500] 532 54 62 77 89 91 632 36 739 886

20092 [3000] 113 90 300 222 302 515 730 662 **21**053 75 139 217 [500] 331 417 [3000] 74 774 **22**017 65 75 [500] 80 193 407 28 510 636 37 85 771 865 **23**055 255 22 504 300 549 72 943 **24**074 159 320 36 [1000] 64 56 [500] 707 823 **25**159 212 19 713 984 **26**031 182 317 40 [500] 75 541 66 553 842 917 **27**020 132 [1000] 365 21 421 63 520 28 269 82 **28**044 144 245 [500] 445 865 423 **5000**: **29**167 203 65 320 94 53 621 45 80 [500] 744 945 52

30029 3001 39 89 159 236 244 42 72 332 91 759 865 915 55 66 **31**024 325 434 868 572 [3000] 902 42 54 [500] 94 [500] **32**220 22 [illegible] [500] 662 987 65 [3000] **33**025 117 217 [3000] 74 773 89 **34**070 [illegible] 84 495 539 701 967 **35**082 78 94 199 4 98 444 72 554 [500] 675 [illegible] 50 [500] 948 **36**250 365 434 [1000] 21 [3000] 695 21 58 861 928 67 [illegible] **37**169 54 149 271 69 722 987 **38**024 38 227 47 [500] 57 [500] 62 78 [500] 287 485 53 52 58 620 711 947 49 **39**158 79 316 56 441 567 915 73 80

40356 51 631 745 837 974 **41**145 301 29 77 [3000] 30 300 22 422 308 714 15 54 730 89 **42**169 57 547 68 477 99 [1000] 530 750 919 **43**030 43 740 544 279 85 **44**122 432 503 26 702 77 **45**179 504 65 87 728 27 **46**274 55 857 32 665 [500] 67 755 515 [illegible] **47**132 61 [500] 367 [1000] 651 775 71 922 [1000] 73 51 **48**067 336 72 439 640 99 765 856 964 **49**002 115 373 222 57 659 50 58 [3000] 734 94 814

50115 257 349 455 327 702 97 803 **51**116 213 409 [3000] 47 330 [illegible] 30 37 68 851 59 **52**136 385 77 [1000] 412 32 625 [3000] 27 761 [500] 57 539 **53**041 135 [500] 41 230 [3000] 301 459 547 651 [1000] 25 51 522 53 696 **54**191 [500] 212 231 712 28 29 314 927 **55**047 285 [3000] 424 54 597 632 779 585 64 67 73 **56**221 118 504 12 642 745 56 595 [500] **57**129 274 658 735 67 877 971 **58**109 159 [3000] 207 18 [3000] 352 73 329 77 81 525 46 [500] 45 715 43 551 98 **59**228 [500] 46 365 410 524 44 731 994 35

60054 74 191 230 49 395 515 773 212 **61**004 [500] 122 29 542 [500] 423 65 616 791 349 **62**153 241 54 334 51 427 526 612 703 6 **63**176 458 [1000] 52 [500] 541 666 763 77 87 867 **64**002 [500] 15 211 448 608 **65**004 62 142 231 21 [500] 338 93 422 534 647 525 93 **66**215 328 656 367 74 [3000] **67**167 69 [**10 000**] 55 [1000] 348 450 72 79 327 632 [1000] 39 [1000] 54 865 626 **68**020 365 409 389 676 75 785 [500] 385 921 79 **69**12 420 25 717 65 585

70221 389 457 73 [500] 397 653 744 [3000] 378 **71**924 58 161 207 536 55 396 [3000] 969 **72**052 33 128 [1000] 327 989 **73**096 115 330 480 523 261 49 **74**025 135 [1000] 597 457 955 94 **75**020 729 816 56 **76**169 90 115 430 34 57 336 844 35 824 53 383 21 [1000] **77**025 67 86 [**10 000**] 158 [3000] 226 638 687 862 **78**011 127 92 235 345 [500] 377 632 714 816 [1000] 979 **79**053 88 114 13 [3000] 41 255 394 [500] 67 47 573 890 768 982

80085 281 [3000] 74 322 28 482 736 31 543 924 [3000] 55 **81**143 [500] 389 14 65 [500] 792 833 678 [500] **82**056 178 82 267 76 507 [500] 730 84 963 81 [500] **83**066 147 215 56 335 [500] 439 607 66 712 881 [1000] **84**236 135 96 396 [3000] 429 43 304 951 **85**008 57 432 86 619 269 193 [500] **86**024 217 19 40 431 54 627 749 33 53 **87**135 240 335 445 547 612 824 918 25 62 **88**063 113 25 [500] 33 81 [1000] 411 35 [3000] 57 381 657 739 76 **89**077 359 [3000] 431 573 623 90 872 92 [500]

90036 74 322 38 [1000] 320 463 734 861 **91**174 88 [500] 306 34 379 907 831 **92**208 35 94 465 38 **93**222 223 492 520 51 75 710 49 841 75 **94**030 35 113 84 253 55 23 339 33 592 383 4 8 **95**330 40 [1000] 416 387 329 **96**076 89 162 285 [500] 431 [1000] 38 508 787 **97**227 482 95 237 213 39 74 973 **98**196 95 341 419 79 586 625 90 96 752 97 963 **99**021 149 58 283 486 97 962 355

100137 46 308 [3000] 57 607 798 911 **101**065 73 220 56 371 [500] 723 55 65 303 974 95 **102**232 97 691 585 27 623 799 972 35 **103**779 117 38 [500] 331 89 582 45 51 [500] 33 740 74 81 907 **104**058 325 403 575 89 [500] 612 73 927 [500] **105**007 354 82 412 536 730 [500] 920 **106**[illegible] [500] 329 427 524 [500] 620 79 816 30 [3000] 36 33 [500] 911 **107**065 186 214 38 356 439 352 69 607 810 46 [500] 990 **108**037 50 246 377 507 68 92 704 86 [500] **109**039 55 252 96 332 [500] 47 438 63 [500] 938

110014 [500] 52 85 243 [500] 56 96 722 [500] 66 836 70 97 959 69 74 **111**036 86 114 28 44 563 [1000] 682 [500] 728 81 815 903 **112**141 448 [1000] 573 636 [1000] 37 753 981 **113**117 252 439 76 530 [500] 844 918 89 **114**119 68 206 407 38 39 612 [3000] 797 871 **115**050 93 115 40 429 81 568 71 630 60 [3000] 847 955 **116**049 177 [500] 336 41 44 [500] 45 445 53 548 705 886 [500] 88 977 **117**009 43 169 77 242 83 354 543 64 628 712 17 834 [3000] 92 996 **118**097 [3000] 313 23 67 [500] 98 466 85 518 25 777 **119**166 519 [500] 943 56

120071 129 441 89 [500] 504 6 607 728 859 974 **121**140 214 447 519 827 70 **122**029 [1000] 202 [500] 23 606 50 **123**328 877 926 93 **124**051 639 61 70 709 45 93 **125**013 37 77 167 93 268 351 408 [500] 76 630 67 733 74 826 67 **126**013 601 779 94 865 931 **127**071 99 138 305 578 90 775 828 [3000] 95 **128**153 [1000] 79 255 533 639 51 [3000] 849 95 **129**087 [500] 211 14 20 313 574 [1000] 83 721 [1000] 89 806 99

130091 371 477 580 600 777 [3000] 891 [**5000**] **131**027 149 59 208 427 98 **132**062 [500] 168 [1000] 221 [1000] 603 54 94 927 86 **133**029 47 [500] 131 45 477 535 85 733 979 **134**146 371 643 [1000] 729 849 **135**234 575 759 992 [500] **136**034 [1000] 38 143 71 82 249 327 97 601 [3000] 4 57 743 74 809 **137**541 818 [500] 50 74 972 **138**246 365 485 655 91 822 78 94 [1000] 942 **139**035 92 144 [3000] 399 448 65 537 667 [1000] 797 976 93

140002 31 61 95 179 258 [3000] 422 46 528 72 659 76 843 [3000] **141**024 [500] 74 287 390 46 [500] 94 670 [1000] 91 862 83 959 **142**100 13 60 229 352 537 73 603 39 768 **143**051 402 11 [2000] 18 62 84 545 90 678 [1000] **144**018 109 532 45 629 60 844 **145**023 104 20 [3000] 544 94 679 716 57 943 **146**243 321 [3000] 563 65 [500] 68 620 68 92 [1000] 881 952 [500] **147**055 73 119 47 255 338 521 628 [1000] 85 738 64 68 **148**013 344 74 [500] 411 569 808 34 [1000] 42 930 **149**236 373 [1000] 651 885 78 91 914 [500]

150018 164 72 341 471 656 909 **151**028 73 170 94 205 676 941 74 **152**053 154 217 82 565 151 **153**034 38 73 196 306 69 765 952 88 **154**165 434 [3000] 945 **155**115 50 73 281 84 308 619 700 899 **156**092 374 475 629 [1000] 735 **157**012 49 158 301 [3000] 70 849 64 **158**014 50 145 275 328 57 85 602 67 877 **159**048 [3000] 172 309 98 [500] 539 62 90 975

160054 154 249 342 50 74 571 790 946 [500] **161**241 302 38 487 655 848 973 **162**071 191 313 89 413 532 [1000] 687 819 58 **163**254 328 [500] 596 601 59 [500] 99 793 876 [500] 973 89 **164**195 [500] 523 46 **165**130 333 [500] 609 68 730 811 42 **166**000 286 367 571 91 636 799 914 **167**034 125 271 622 42 68 746 [3000] 839 995 **168**130 42 278 335 437 53 [1000] 609 656 **169**005 107 17 86 [1000] 311 31 67 486

170114 234 945 **171**220 418 570 627 884 **172**199 228 30 322 646 834 **173**087 417 20 496 849 **174**045 143 343 512 82 676 714 844 **175**485 [2000] 715 [500] 28 913 **176**093 159 93 [500] 318 73 512 678 [500] 85 732 898 [1000] 953 **177**080 88 383 662 **178**029 64 186 94 336 91 412 43 628 76 762 [3000] 801 932 **179**054 97 103 25 27 [1000] 52 228 309 457 [1000] 56 612 [1000] 31 790 815

180059 [illegible] 327 723 857 **181**121 57 73 324 427 624 71 715 940 **182**097 169 207 45 59 [1000] 419 [3000] 54 598 98 610 714 [**10 000**] 36 45 77 94 [500] 585 94 **183**000 240 294 569 709 22 [1000] 49 873 85 933 **184**217 41 [1000] 329 857 **185**238 86 387 532 54 709 879 940 53 **186**043 79 [500] 238 48 67 82 329 738 **187**382 [500] 607 [500] 82 858 **188**190 471 757 957 **189**037 68 144 439 654 735 807 968

190120 255 [1000] 58 374 421 577 [500] 733 38 828 942 **191**116 45 69 967 712 45 84 482 571 **192**123 [1000] 244 411 633 68 706 53 60 879 **193**144 67 459 68 564 85 [500] 912 72 **194**003 78 128 70 80 310 790 **195**285 489 93 266 718 983 **196**025 429 572 713 [**5000**] 29 809 828 [500] **197**015 135 49 [1000] 49 289 351 587 103 95 754 886 79 918 83 **198**012 133 268 75 83 455 [1000] 57 [1000] 903 794 [1000] 968 88 **199**025 78 145 90 332 439 802 [500]

200050 [1000] 110 200 23 391 520 4 620 57 [500] 85 739 52 88 925 **201**022 58 151 56 65 282 360 512 800 28 982 **202**177 303 32 40 434 574 721 700 [3000] 19 843 920 **203**031 [3000] 59 105 286 395 99 414 98 613 880 200 **204**019 178 [1000] 54 [1000] 99 280 351 90 532 97 698 33 867 **205**031 79 [500] 124 [1000] 215 30 95 [500] 374 531 91 565 722 27 72 995 **206**192 353 85 506 32 679 37 898 **207**008 51 111 62 530 260 590 674 839 **208**054 532 308 29 41 97 699 **209**020 143 415 37 [500] 783 918 65 [500]

210147 154 82 464 554 696 728 880 913 **211**015 175 297 353 509 37 567 74 **212**153 74 256 89 320 542 618 793 909 **213**001 12 61 91 256 451 68 630 67 702 6 56 [1000] 852 946 93 **214**011 360 81 95 309 667 796 800 35 553 58 92 **215**045 157 238 820 73 86 816 983 **216**001 103 44 313 59 81 67 486 805 720 91 848 **217**016 27 32 53 163 407 23 683 874 912 [1000] 66 **218**023 65 92 304 [1000] 426 35 510 630 785 [5000] 834 953 [500] **219**002 132 61 382

220008 250 374 573 133 [1000] 45 46 52 813 **221**020 44 413 55 644 **222**053 145 247 419 [1000] 902 65 [3000] **223**036 152 [500] 353 659 [1000] 41 865 914 52

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mark, 1 Gewinn zu 300 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 2 zu 15 000 Mk., 6 zu 10 000 Mk., 15 zu 5000 Mk., 253 zu 3000 Mk., 493 zu 1000 Mk., 711 zu 500 Mk.

Verantwortlicher Redakteur für die Rubrik: „Lokales und Provinzielles" und die Inserate: Friedrich Wehrlein; — für den gesamten übrigen Inhalt der Zeitung: Paul Löbe. Redaktion und Expedition: Neue Graupenstraße 5/6. — Verlag von Oscar Kühn. — Druck von [illegible] — sämtlich in Breslau. — Ausgabeort: Breslau.